

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Der Detail-Verkauf der Damenhut-Fabrik J. M. Korschatz, Hoflieferant bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnierte und garnierte Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Anzeigen-Caril.

Annahme von Anzeigen...  
Hauptgeschäftsstelle: Marktstr. 22.

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für Dresden bei täglich...  
Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Heuschnupfen Rhinisin  
Neueste Modifikation zur Bekämpfung des Heuschneiders. Flasche mit Apparat Mk. 4.50. Prospekt gratis. Prompter Versand.  
Generaldepot: Königl. Hofapotheke Dresden u. Pillnitz.

Größtes Lager! Garten-Schläuche  
Verglichene Qualitäten zu Fabrikpreisen in schwarz oder roth Gummi, auch in Haarf und Haarf gummiert. Widererhöher und Gärtnere Rabatt.  
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 25, Telefon 239.

Hochzeits- und Fest-Geschenke  
Echt Norwegischen Schmuck \* Kollern \* Broschen etc.  
Friedrich Pachtmann  
Schloss-Str. Schloss-Str.

Regenschirme in grösster Auswahl C. A. Petschke, Wildruffer Strasse 17, Prager Strasse 47, Amalienstrasse 6.

Nr. 135. Special: Deutschland und England, Korea, Sibirien, Ostafrika, Südwestafrika, Arabien, Australien, Neuseeland, Südamerika, Antarktis, etc. Freitag, 18. Mai 1906.

## Deutschland und England Seite an Seite?

Bei Begrüßung der deutschen Gäste in London ist englischerseits die Bemerkung gefallen, man hoffe, daß, wenn Deutschland und England einmal zu kämpfen haben sollten, es Seite an Seite geschehen würde. Das ist an sich ein schöner Gedanke, denn es läßt sich nicht leugnen, daß beide Völker viel Gemeinsames haben, was einer gegenseitigen Annäherung die Wege ebnet...  
Der Untätigkeit der Kappellei bei der Verfolgung des Rebellenführers Morenga...  
Bismarck hat einmal in prophetischem Geiste ausgesprochen, daß Südafrika das Grab der englischen Herrschaft werden wird...  
„England... hat den äußersten Osten durch sein japanisches Bündnis in Händen; es glaubt, Europa durch sein Eingreifen mit Frankreich zu behaupten; es hat Italien hinreichend vom Dreibunde losgelöst, um im Falle eines allgemeinen Konfliktes darüber verfügen zu können; es läßt sich zurzeit teuer für das Geld bezahlen, das wir Rußland vorgestreckt haben...“  
Die letzten Sätze des interessanten Artikels sind direkt an unsere Presse gerichtet: „Wie lange noch wird sich die deutsche Langmut dazu verhalten, Oberleuten zu empfangen, ohne sie heimzuzahlen? Alles in allem liegt hierin das schwerste Problem der auswärtigen Politik unserer Zeit; aber es wäre doch eine recht naive Illusion, zu glauben, die Idee der Abrüstung werde den Gemütern mit der Absicht einer wirklich christlichen Veröhnung vorgespiegelt. Die Friedenskonferenzen sind stets das Vorpiel für furchterlichen Kriegen“

## Deutschland und England Seite an Seite?

gemein, und Bismarck hat gesagt: „Die Abrüstung geht mit dem Kriege schwanter.“ England hat's eilig! — Besser, als es hier ein französisches Blatt getan, könnte selbst die nationale deutsche Presse die Doppelsinnigkeit der englischen Politik nicht geißeln, und das Gewicht dieser Tatsache wird noch dadurch erhöht, daß der „Clair“ alles andere, nur kein deutschfreundliches Organ ist. Gewiß nicht aus Liebe zu uns werden also diese französischen Warnungssignale laut, sondern einfach, weil doch noch nicht alle Franzosen Lust haben, für England die Kassen aus dem Feuer zu holen.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Novelle zum Stempelsteuer-Gesetz (Brieftaxe) steht zur dritten Lesung. — Wg. A. r. e. n. d. (Reichsp.) Es ist ein eintausendfacher Anstieg, daß die dritte Beratung dieses Gesetzes mitten hinein geschoben wird in die Beratung der Post-Resolution zur Finanzreform. Eine solche Maßnahme, wie diese Resolution, ist bisher noch gar nicht dagewesen, und man sollte zu ihr nicht ohne die allerdingendsten Not greifen. Und in einem Augenblicke, wo man dies tut, will man die Brieftaxe herabsetzen. Ein Teil der Vorlage ist mir ja sympathisch, nämlich die Versteigerung der unangefertigten Aktien. Aber die Versteigerung der Staats- und Reichsanleihen von dem Stempel schädigt die Reichsfinanzen, ohne die Unterbringung der Reichs- und Staatsanleihen im Publikum zu fördern. — Die Vorlage wird in der nächsten zweiten Lesung definitiv genehmigt. — Dann wird die Beratung der Post-Resolution der Kommission zur Reichsfinanzreform fortgesetzt. (Versteigerung der Orts- und Nachbarnotarien für Postkarten, Druckkosten, Warenproben, Geschäftsproben; ferner anderweitige Festlegung der Gebühren für außerordentliche Leistungen.) Wg. A. r. e. n. d. (Reichsp.) Was jetzt betraue der Weltanberühmte bei der Postverwaltung etwa 7 Prozent des Gesamtumsatzes. Das sei ja an sich nicht so wenig. Aber es ist doch auch in Erwägung zu ziehen, in welchem Umfange in letzter Zeit und fortwährend die Ansprüche des Postens an die Verwaltung in Bezug auf Verbesserung der Beamten-Gehälter usw. sich steigerten. Weiter die Eventualität erforderlich werdender neuer und großer technischer Aufwendungen infolge der immer neuen technischen Erfindungen. Wie die Verhältnisse der Postverwaltung in Zukunft sich gestalten werden, sei daher sehr unklar. Und deshalb ist es auch Aufgabe des Reichstages, die Aufmerksamkeit der Verwaltung rechtzeitig auf die Punkte zu lenken, wo etwa Zeitungs- und Gegenleistungen miteinander nicht in richtigem Verhältnis ständen. Auch ein kaufmännischer Großbetrieb, bei dem der eine oder der andere einzelne Anteil sich vielleicht nicht rentiert oder gar Verluste erfordert, werde gewiß behaltet sein, auch den betreffenden einzelnen Anteil rentabel zu machen. Es handle sich hier nicht um eine allgemeine Verteuerung, sondern nur um eine lokale. Wenn überdies der Mittelstand in der Provinz bei seinem Geschäftsbetrieb sich der Postverwaltung zuwenden müßte, der Mittelstand in den Großstädten dagegen mit der Zweifelhartsart auskomme, so sei doch jedenfalls doch ein Gegenstand, der den Mittelstand in der Provinz schädige. Die Ausnahmestellung seien eine ungebührliche Belastung der Postverwaltung. — Auch die Postverwaltung der Provinzen könnten eine Mehrbelastung sehr wohl tragen. — Unterstaatssekretär Sydow widerlegt der geistigen Angabe des Grafen Kanitz, daß die Postverwaltung eigentlich überhaupt ohne Ueberflüssiges wirtschaftet, namentlich auch im Hinblick auf die unentgeltlichen Leistungen der Eisenbahnen für Postzwecke. Graf Kanitz verweise dabei die unentgeltliche Beförderung von Postfächern und Telegrammen für andere Behörden und auch die Ausgaben der Post für sozialpolitische Zwecke. Diese Leistungen und jene balancierten annähernd. Alles in allem rentiere sich das angelegte Kapital der Postverwaltung doch mit annähernd 10 Prozent. Etwas anderes freilich sei es, ob der Ortsverkehr mit Posten arbeite oder nicht. Es sei ja sehr schwer, einen Zweig herauszugreifen, besonders bei den Ausgaben. Aber er glaube allerdings, annehmen zu dürfen, daß der Ortsverkehr seine Kosten nicht trage. So weit gebe er freilich nicht, wie Graf Kanitz mit seiner Behauptung über die Stiefelsohlen des Briefträgers. (Weiter.) Anzuerkennen sei, daß bei einer Monopolverwaltung nicht immer jeder einzelne Zweig seine Kosten zu decken brauche. Es könne z. B. im Auslandsverkehr mit Rücksicht auf die Tarife anderer Länder der Tarif so herabgesetzt werden, daß er nicht rentiere. Es könne dasselbe ferner nötig werden, um eine Gegend zunächst einmal wirtschaftlich zu heben. Deshalb lege er auch auf die Frage, ob der Ortsverkehr seine Kosten nicht trage, nicht so viel Wert wie Graf Kanitz. Andererseits könne er auch den Herren Singer und Werten nicht darin beitreten, wenn sie von der wunderbaren Kraft der Tarifherabsetzung redeten. Dabe ein Verkehrsweg große Ueberflüsse, so werde der Einnahme-Verlust aus Tarifherabsetzungen sich allerdings bald infolge Hebung des Verkehrs ausgleichen. Habe er nur a. e. r. i. n. e. n. Ueberflüsse, so könne man auf einen solchen Ausgleich lange warten. Herr Werten habe von 81 Millionen Einnahmen der Oberpostdirektion Berlin gesprochen. Hierin seien aber die Abrechnungen mit dem Auslande eingegriffen, ohne diese betrage die Einnahme 69 Millionen, wovon etwa 1/4 auf den Ortsverkehr entfalle. Auch darin sei den Herren nicht beizustimmen, daß jede Postherabsetzung ein Kulturfortschritt, und jede Erhöhung kulturfeindlich sei. Sei ein Tarif schon so niedrig, daß eine weitere Herabsetzung zu einer Belastung anderer Teile führe, so empfehle sich die weitere Herabsetzung jedenfalls nicht. Und eine Erhöhung könne gerechtfertigt sein, wenn man die Last anders verteilen, die Mittel gewinnen wolle, um durch Beförderung stärkerer Schulern schwächere zu entlasten. Was nun die Stellung der Postverwaltung zu den Anträgen der Kommission anlangt, sei es ja für die Verwaltung keine leichte Sache, einem Vortrage zuzustimmen, der immerhin eine Belastung des Verkehrs bedeute. Die Postverwaltung dürfe aber nicht vergessen, daß sie eine

## Neueste Drahtmeldungen vom 17. Mai.

Deutscher Reichstag.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Novelle zum Stempelsteuer-Gesetz (Brieftaxe) steht zur dritten Lesung. — Wg. A. r. e. n. d. (Reichsp.) Es ist ein eintausendfacher Anstieg, daß die dritte Beratung dieses Gesetzes mitten hinein geschoben wird in die Beratung der Post-Resolution zur Finanzreform. Eine solche Maßnahme, wie diese Resolution, ist bisher noch gar nicht dagewesen, und man sollte zu ihr nicht ohne die allerdingendsten Not greifen. Und in einem Augenblicke, wo man dies tut, will man die Brieftaxe herabsetzen. Ein Teil der Vorlage ist mir ja sympathisch, nämlich die Versteigerung der unangefertigten Aktien. Aber die Versteigerung der Staats- und Reichsanleihen von dem Stempel schädigt die Reichsfinanzen, ohne die Unterbringung der Reichs- und Staatsanleihen im Publikum zu fördern. — Die Vorlage wird in der nächsten zweiten Lesung definitiv genehmigt. — Dann wird die Beratung der Post-Resolution der Kommission zur Reichsfinanzreform fortgesetzt. (Versteigerung der Orts- und Nachbarnotarien für Postkarten, Druckkosten, Warenproben, Geschäftsproben; ferner anderweitige Festlegung der Gebühren für außerordentliche Leistungen.) Wg. A. r. e. n. d. (Reichsp.) Was jetzt betraue der Weltanberühmte bei der Postverwaltung etwa 7 Prozent des Gesamtumsatzes. Das sei ja an sich nicht so wenig. Aber es ist doch auch in Erwägung zu ziehen, in welchem Umfange in letzter Zeit und fortwährend die Ansprüche des Postens an die Verwaltung in Bezug auf Verbesserung der Beamten-Gehälter usw. sich steigerten. Weiter die Eventualität erforderlich werdender neuer und großer technischer Aufwendungen infolge der immer neuen technischen Erfindungen. Wie die Verhältnisse der Postverwaltung in Zukunft sich gestalten werden, sei daher sehr unklar. Und deshalb ist es auch Aufgabe des Reichstages, die Aufmerksamkeit der Verwaltung rechtzeitig auf die Punkte zu lenken, wo etwa Zeitungs- und Gegenleistungen miteinander nicht in richtigem Verhältnis ständen. Auch ein kaufmännischer Großbetrieb, bei dem der eine oder der andere einzelne Anteil sich vielleicht nicht rentiere oder gar Verluste erfordert, werde gewiß behaltet sein, auch den betreffenden einzelnen Anteil rentabel zu machen. Es handle sich hier nicht um eine allgemeine Verteuerung, sondern nur um eine lokale. Wenn überdies der Mittelstand in der Provinz bei seinem Geschäftsbetrieb sich der Postverwaltung zuwenden müßte, der Mittelstand in den Großstädten dagegen mit der Zweifelhartsart auskomme, so sei doch jedenfalls doch ein Gegenstand, der den Mittelstand in der Provinz schädige. Die Ausnahmestellung seien eine ungebührliche Belastung der Postverwaltung. — Auch die Postverwaltung der Provinzen könnten eine Mehrbelastung sehr wohl tragen. — Unterstaatssekretär Sydow widerlegt der geistigen Angabe des Grafen Kanitz, daß die Postverwaltung eigentlich überhaupt ohne Ueberflüssiges wirtschaftet, namentlich auch im Hinblick auf die unentgeltlichen Leistungen der Eisenbahnen für Postzwecke. Graf Kanitz verweise dabei die unentgeltliche Beförderung von Postfächern und Telegrammen für andere Behörden und auch die Ausgaben der Post für sozialpolitische Zwecke. Diese Leistungen und jene balancierten annähernd. Alles in allem rentiere sich das angelegte Kapital der Postverwaltung doch mit annähernd 10 Prozent. Etwas anderes freilich sei es, ob der Ortsverkehr mit Posten arbeite oder nicht. Es sei ja sehr schwer, einen Zweig herauszugreifen, besonders bei den Ausgaben. Aber er glaube allerdings, annehmen zu dürfen, daß der Ortsverkehr seine Kosten nicht trage. So weit gebe er freilich nicht, wie Graf Kanitz mit seiner Behauptung über die Stiefelsohlen des Briefträgers. (Weiter.) Anzuerkennen sei, daß bei einer Monopolverwaltung nicht immer jeder einzelne Zweig seine Kosten zu decken brauche. Es könne z. B. im Auslandsverkehr mit Rücksicht auf die Tarife anderer Länder der Tarif so herabgesetzt werden, daß er nicht rentiere. Es könne dasselbe ferner nötig werden, um eine Gegend zunächst einmal wirtschaftlich zu heben. Deshalb lege er auch auf die Frage, ob der Ortsverkehr seine Kosten nicht trage, nicht so viel Wert wie Graf Kanitz. Andererseits könne er auch den Herren Singer und Werten nicht darin beitreten, wenn sie von der wunderbaren Kraft der Tarifherabsetzung redeten. Dabe ein Verkehrsweg große Ueberflüsse, so werde der Einnahme-Verlust aus Tarifherabsetzungen sich allerdings bald infolge Hebung des Verkehrs ausgleichen. Habe er nur a. e. r. i. n. e. n. Ueberflüsse, so könne man auf einen solchen Ausgleich lange warten. Herr Werten habe von 81 Millionen Einnahmen der Oberpostdirektion Berlin gesprochen. Hierin seien aber die Abrechnungen mit dem Auslande eingegriffen, ohne diese betrage die Einnahme 69 Millionen, wovon etwa 1/4 auf den Ortsverkehr entfalle. Auch darin sei den Herren nicht beizustimmen, daß jede Postherabsetzung ein Kulturfortschritt, und jede Erhöhung kulturfeindlich sei. Sei ein Tarif schon so niedrig, daß eine weitere Herabsetzung zu einer Belastung anderer Teile führe, so empfehle sich die weitere Herabsetzung jedenfalls nicht. Und eine Erhöhung könne gerechtfertigt sein, wenn man die Last anders verteilen, die Mittel gewinnen wolle, um durch Beförderung stärkerer Schulern schwächere zu entlasten. Was nun die Stellung der Postverwaltung zu den Anträgen der Kommission anlangt, sei es ja für die Verwaltung keine leichte Sache, einem Vortrage zuzustimmen, der immerhin eine Belastung des Verkehrs bedeute. Die Postverwaltung dürfe aber nicht vergessen, daß sie eine

Reichswehrverwaltung ist, daß sie nicht isoliert besteht, daß auf ihre Uebernahme ein Teil des Reichsetats angewiesen ist. Der Herr Reichswehrminister hat heute abend vom Reichstagskongress nach Berlin zurückgekehrt... (Text continues with details of military and administrative matters)

Breschauer Landtag. Berlin. (Pr.-Tel.) Dem Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Wanderverkehrs-Gesetzes zugegangen. Er bezieht sich auf die Eisenbahnen, die das Wanderverkehrswesen zu ordnen und unterhalten können... (Text continues with details of the proposed law)

Kolonialen. Berlin. (Pr.-Tel.) Die Genehmigung des vom Generalleutnant v. Trotha eingereichten Kolonialgesetzes steht, wie verlautet, unmittelbar bevor. Das Kommando über die Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika wird Oberst von Deimling übertragen... (Text continues with details of colonial administration)

Zur Lage in Rußland. Petersburg. Reichsduma. (Fortsetzung.) Ein Antrag zu Punkt 8 betreffend den Reichstag verlangt Streichung dieses Punktes, der gleichbedeutend sei mit der Forderung, den Reichstag ganz zu beseitigen... (Text continues with details of the Duma's position)

Petersburg. (Pr.-Tel.) Gorenzow soll, obgleich er die Adresse der Reichsduma auf die Thronrede als Unverschämtheit bezeichnet, doch genossen sein, jeden scharfen Konflikt mit der Duma zu vermeiden... (Text continues with details of political events)

Berlin. (Pr.-Tel.) Der Kronprinz soll im Laufe des Juli, wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, zum Major und Prinz Gisel Friedrich anlässlich der Frühjahrsparade zum Mittelmajor beim 1. Garde-Regiment befördert werden... (Text continues with details of royal appointments)

Berlin. (Pr.-Tel.) Reichstagspräsident Fürst Bismarck empfing heute den japanischen Botschafter Inoue, den türkischen Botschafter Delidoff, den Präsidenten des Reichstages... (Text continues with details of diplomatic meetings)

Berlin. (Pr.-Tel.) Dem norwegischen Dichter Björn Björnson brachte heute mittag ein ausgewählter Chor des akademischen Männergesangsvereins von Christiania im Wintergarten des „Hotel de Rome“ ein Ständchen... (Text continues with details of a musical performance)

Stettin. (Pr.-Tel.) Die Straßkammer in Raugard verurteilte die 13jährigen Schulkinderin Luise von Trentow a. d. Rega, der zwei seiner Schulkameraden erschossen hatte... (Text continues with details of a court case)

Halberstadt. (Pr.-Tel.) In Osterwieck erkrankten alle fünf Familienmitglieder und vier Personen vom Gefolge des Wäldnerleiters Kull nach dem Genuß von Hausbrunnenwasser unter Vergiftungserscheinungen... (Text continues with details of a poisoning incident)

Frankfurt a. M. Eine Depesche der Frankfurter „Zg.“ aus Kempten meldet, die Verhandlungen vor der Kommission für den Binnenschiffhandel hätten ergeben, daß sich hohe Beamte der Beneluxländer-Bahn von Robbenjochstation beiseite ließen... (Text continues with details of railway negotiations)

Madrid. Der Gouverneur von Mella meldet, daß der Dampfer „Turk“ nicht nur von den Rebellen besetzt, sondern auch von den Rebellen besetzt worden sei... (Text continues with details of military reports)

London. Dem feierlichen Empfange, der anlässlich der Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin von Wales aus Indien heute in der Guildhall stattfand, wohnte eine glänzende Gesellschaft bei, darunter Ministerpräsident Sir Henry Campbell-Bannerman... (Text continues with details of a royal reception)

Stockholm. Auf Anregung des Ministers des Innern hat sich unter Leitung von Sandström ein Kredit-Aktien-Verein gebildet... (Text continues with details of a financial institution)

(Nachst. eingehende Telesachen befinden sich Seite 4.) Frankfurt a. M. (Schl.) Briefe 213.80, Münzen 188.10, Dresdener Bank 160.20, Staatsbank 145.40, Zomborben 21.00, Sauerzucker 100.00, Ungar. Weiz. 100.00, Bulgarien 100.00, Zuckerrisikof 100.00, etc.

Derliches und Sächsisches.

Den Beamten der Staatseisenbahnverwaltung, Lokomotivführer 1. Klasse Linke in Reichenbach i. W. und Lokomotivführer Krause in Pirna ist das Abzeichen des Reichstags, das die in Braunschweig und Weichenwälder 2. Klasse Landgraf in Froburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden... (Text continues with details of awards)

Für die Vorbereitungen zu der Parade am 26. d. M. hier aus Anlaß von König's Geburtstag findet am 22. d. M. auf dem Hauptplatze eine Uebung der Militärkorps und Spielmannszüge der Fußtruppen der Garnison Dresden unter Leitung des Generalstabsoberleiters der 23. Division, und am 23. d. M. vom 10 Uhr eine Vorparade statt... (Text continues with details of military exercises)

Unternehmungen auf des Interesse des Publikums rechnen können, mögen sie daraus erkennen, daß schon vor Beginn des Konzerts und des Abends alle Plätze, die den Reichstagspräsidenten und die Straßkammer umgeben, mit Fußgänger dicht besetzt waren... (Text continues with details of a public event)

Schau vor Kraftwagen. Infolge der fast täglich durch das rücksichtslose Schnellfahren der Kraftwagen-Fahrer herbeigeführten Unfälle hat meine Bevölkerungskreise eine durchaus berechtigte und verständliche Verärgerung ergriffen... (Text continues with details of traffic safety concerns)

Stettin. (Pr.-Tel.) Die Straßkammer in Raugard verurteilte die 13jährigen Schulkinderin Luise von Trentow a. d. Rega, der zwei seiner Schulkameraden erschossen hatte... (Text continues with details of a court case)

Halberstadt. (Pr.-Tel.) In Osterwieck erkrankten alle fünf Familienmitglieder und vier Personen vom Gefolge des Wäldnerleiters Kull nach dem Genuß von Hausbrunnenwasser unter Vergiftungserscheinungen... (Text continues with details of a poisoning incident)

Frankfurt a. M. Eine Depesche der Frankfurter „Zg.“ aus Kempten meldet, die Verhandlungen vor der Kommission für den Binnenschiffhandel hätten ergeben, daß sich hohe Beamte der Beneluxländer-Bahn von Robbenjochstation beiseite ließen... (Text continues with details of railway negotiations)

Madrid. Der Gouverneur von Mella meldet, daß der Dampfer „Turk“ nicht nur von den Rebellen besetzt, sondern auch von den Rebellen besetzt worden sei... (Text continues with details of military reports)

London. Dem feierlichen Empfange, der anlässlich der Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin von Wales aus Indien heute in der Guildhall stattfand, wohnte eine glänzende Gesellschaft bei, darunter Ministerpräsident Sir Henry Campbell-Bannerman... (Text continues with details of a royal reception)

Stockholm. Auf Anregung des Ministers des Innern hat sich unter Leitung von Sandström ein Kredit-Aktien-Verein gebildet... (Text continues with details of a financial institution)

(Nachst. eingehende Telesachen befinden sich Seite 4.) Frankfurt a. M. (Schl.) Briefe 213.80, Münzen 188.10, Dresdener Bank 160.20, Staatsbank 145.40, Zomborben 21.00, Sauerzucker 100.00, Ungar. Weiz. 100.00, Bulgarien 100.00, Zuckerrisikof 100.00, etc.

Derliches und Sächsisches.

Den Beamten der Staatseisenbahnverwaltung, Lokomotivführer 1. Klasse Linke in Reichenbach i. W. und Lokomotivführer Krause in Pirna ist das Abzeichen des Reichstags, das die in Braunschweig und Weichenwälder 2. Klasse Landgraf in Froburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden... (Text continues with details of awards)

Für die Vorbereitungen zu der Parade am 26. d. M. hier aus Anlaß von König's Geburtstag findet am 22. d. M. auf dem Hauptplatze eine Uebung der Militärkorps und Spielmannszüge der Fußtruppen der Garnison Dresden unter Leitung des Generalstabsoberleiters der 23. Division, und am 23. d. M. vom 10 Uhr eine Vorparade statt... (Text continues with details of military exercises)

beruht... (Text continues with details of various news items and advertisements)

...durch Veranlassung der ...

...Die Gründung der ...

...Die Studentenschaft ...

...Königs Geburtstag ...

...Der Prozess um das ...

...Der Vorfall bei ...

...Schwurgericht ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...und auch für Gelegenheiten ...

...Etern, die ihren Kindern ...

...Die auf Anregung des ...

...Englische Husaren ...

...Zur Vorfrist bei ...

...Schwurgericht ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...Der Vorfall bei ...

...und des Bolenschofs ...

...Ueber die Dienstags-Sitzung ...

...Auf Befehl des ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

...Die Jahrtartensteuer ...

Tagesgeschichte

Die Jahrtartensteuer

...sollte nach einer Erklärung ...

...Bei der Verteidigung ...

Erbschaftsteuer und geistliche Orden

...Vor einiger Zeit veröffentlichte ...

Die russische Reichsduma

...hat, wie bereits im ...

aus im Kaiser eingetragen werden, ist also der Steuer nicht leicht zu entziehen. Was tun die Erben? Sie richten es so ein, daß der Staat im Falle eines Besitzwechsels nur den Mindestsatz der Steuer erheben kann, und da tritt der Strohmännchen in Tätigkeit. Wenn ein Grundstück vom Vater auf den Sohn übergeht, zahlt es nur 1,40 v. D. Steuer; findet der Besizerwechsel unter Fremden statt, so beträgt der Satz 13,80 v. D. Gehört ein Klotter einem Grundbesitzer im Werte von 200 000 Francs zu erwerben. Der Orden ist nicht rechtsfähig und mag auch seine Mitglieder als Käufer vorziehen, denn er will nicht, daß diese Erwerbungen bekannt werden. Der Strohmännchen, der das Geschäft abschließt, ist ein mit Kindern gesegneter braver Katholik. Er gibt, so hat der Sohn, auf dessen Namen der Besitz übergeht, 1,40 v. D. von 200 000 Francs oder 2800 Francs an den Registratureinnehmer abzuführen, während der Klotterbruder, der von anderen erben würde, 27 600 Francs zu entrichten hätte. Der Staat kommt auf diese Weise um 24 800 Francs. Wie viele hundert Millionen mögen ihm so seit 1880 entgangen sein? Den Orden bleibt bei solchen Geschäften nur noch übrig, sich der Treue des Strohmännchens zu bedienen. Man läßt ihn eine Erklärung unterzeichnen, wofür es eine bestimmte Formel gibt. Als der Domberr Bernad mit den Willkuren der ebenso wie die Richter nicht rechtsfähigen bischöflichen Kurie von Toumai geküchelt war, hatte er auch ein Altstundt mitgenommen, das später nach seiner Auslieferung bei der gerichtlichen Verhandlung der Definitivität zugänglich wurde. Das Schriftstück bezog sich auf ein Grundstück und lautete: Herr Eugen Wivort erkennt durch gegenwärtiges Schreiben an, daß der oben erwähnte Kauf und das das auf dem gekauften Grundstück erbaute Haus weder auf seine eigene Rechnung, noch zu seinem persönlichen Nutzen erfolgt und existiert worden sind, sondern nur tatsächlichen Nutzen des Herrn Du Roussieu (des Bischofs), dem er, um die Ausführung eines guten Werkes zu ermöglichen, als gefälliger Zwischenhändler gedient hat. Andererseits verpflichtet sich Herr Du Roussieu in seinem und seiner Nachfolger Namen, dem legitimen Eigentümer dieses Gutes alle Kosten abzunehmen, mit denen es belastet werden kann, so lange er, seine Erben oder Vertreter in dessen nominellem Besitze sein werden. Es ließe sich eine ganze Reihe von Grundstücken anführen, die offensichtlich von Hintermännern für Erbschaftsgeschäften gekauft worden sind. Die juristisch geschulten Personen ertränken zwar des Scheines wegen die jährliche Grundsteuer, aber die Erben besitzen die Gegenstände und sind die tatsächlichen Eigentümer.

**In Deutsch-Südwestafrika**  
In der Totentoten-Kampfung Morenga, der jüngst mit seiner Bande von der Abteilung des Hauptmanns Wäch auf britischem Boden vernichtet worden, und selbst verurteilt wurde, von der Napoleonischen gefangen worden, wie bereits gemeldet. Damit dürfte der fernere Widerstand Morengas ein Ziel gesetzt sein. Es ist zu erwarten, daß die Kunde im Süden des Schutzgebietes sehr rasch eintreffen wird, nachdem das Haupt der Aufständigen unschuldig gemacht worden ist. Aus dem Leben Morengas sei folgendes wiedergegeben: Morenga, ein Dersero, ist seinerzeit, wie andere Bandenführer, um Geld zu verdienen, nach Ostafrika in der Karavane, östlich von Port Natal, ausgewandert und hat in dem dortigen Kupferbergwerk sich ein kleines Vermögen erworben, auch sich kaufen lassen und eine Stellung der Gemeinde Fontoria angelehrt. 1897 ist er mit anderen Landesleuten über den Orange gegangen. Während aber die anderen Christen, um in der Nähe einer Kirche zu wohnen, nach Keetmanshoop gingen, ist er mit jenen heidnischen Landesleuten im Karas-Gebirge geblieben und hat von hier aus den Aufstand der Babelweiser mitgemacht, doch den Frieden vom 27. Januar nicht anerkannt, weil seine Landesleute im Norden bereits angefallen. Dem Anmarsch unierer Truppen hat er sich wiederholt durch Ausweichen auf englisches Gebiet entzogen, bis ihn auf Befehl der deutschen Regierung die Engländer des Landes verwiesen. Doch hatte er jetzt bereits bei der Bedeutungslosigkeit der meisten Stammpflanzen einen solchen Anhang gewonnen, daß er es wagen konnte, sich auch im Lande zu behaupten, um so mehr, als das Karasgebirge zum Stützpunkt einer Mäurerbande wie geschaffen ist. Die schrecklichen blutigen Geheule, die Morenga unteren Truppen bis in die letzten Tage geküchelt hat, sind noch in frischer Erinnerung.

Zur Felde steht nur noch der Bandenführer Morris. Man darf wohl annehmen, daß nun die Schuttruppe, die auf 13- bis 14 000 Mann angewachsen war, bald auf einen normalen Bestand herabgeführt werden wird, sobald sich die Wirtungen der Gefangennahme Morengas einigermaßen übersehen lassen.

**Die Beilegung des türkisch-englischen Grenzstreites**  
hat sich der „Frankf. Bzg.“ zufolge, in folgender Form vollzogen: Die englische Botschaft forderte die Regulierung der Grenze am Grund der Dscheide des Großwesirs an den Arabiden von Akkuten vom 8. April 1892. Am 13. abends stimmte der Sultan zu, worauf der englische Botschafter eine vorüberige topographische Spezialisierung der Grenzlinie zur letzten Bedingung erhob. Die Grenze soll von El-Raja 24 englische Meilen nördlich von El-Risch gegen Akaba führen und etwa 5 englische Meilen südwestlich von Akaba münden. Akaba wurde nach dieser Präliminarien türkisch bleiben. Der englische Botschafter gab der Hofe 12 Stunden Zeit zur Annahme. Das horejaner Office ließ übrigens erklären, daß es keinerlei Verhandlungen eingehen könne, England's Bedingungen seien auf entweder — oder gestellt. Am 14. um 2 Uhr wurde O'Connor durch eine Note von der Zurückziehung der türkischen Truppen und der vollständigen Annahme der englischen Bedingungen verständigt. Der Konflikt löst eine starke Zustimmung der türkischen Streife gegen das arabisch-ägyptische Element erkennen. Man beschuldigt es im Midis Kiosk öfen der Zweekentigkeit und der Unfähigkeit, den Sultan in eine der gefährlichsten Situationen hineinzuführen.

**Deutsches Reich.** Die Münchner „Allgem. Bzg.“ teilt mit: Prinz-Regent Luitpold richtete, nachdem ihm die Meldung über die völlige Wiederherstellung des Reichskanzlers Fürsten Bälou zugegangen war, aus Verthesgaden ein in angedigen Worten gehaltenes Telegramm an den Fürsten, indem er ihn zu seiner Genebung aus wärmste beglückwünscht und die Hoffnung auf eine noch lange Amtsführung des Reichskanzlers ausdrückt. Fürst Bälou antwortete auf telegraphischem Wege mit dem Ausdruck des ehrentiesten Dankes, indem er hervorhob, wie sehr er die Pflege der Beziehungen des Reiches und Reichens zu Bayern sich angelegen sein lasse.

Wie die „N. G.“ von unabhängiger Seite erzählt, wird der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, auf der Reise nach Madrid zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Königs von Spanien außer von seinem ältesten Sohn, dem Prinzen Friedrich Heinrich, noch von folgenden Persönlichkeiten begleitet sein: dem Generalleutnant v. Löwenfeld, dem Oberst v. Bläskow, dem Hofmarschall v. d. Osten, dem persönlichen Adjutanten Major v. d. Schulenburg, dem Flügeladjutanten Rittmeister v. Regifter, dem persönlichen Adjutanten Oberleutnant Grafen v. Webel und dem Leibarzt Dr. Dorendorf.

Eine „reinliche Scheidung“ der freisinnigen Vereinigung scheint als Folge der Darmstädter Wahl nahe bevorzustehen. Der „Information“ wird aus „eingeweihten“ Kreisen berichtet, daß die Darmstädter Wahl die seit langem latente Kluft innerhalb der freisinnigen Vereinigung selbst erheblich erweitert, so die Möglichkeit eines völligen Bruches zwischen den beiden Gruppen innerhalb des Wahlkreises der Liberalen in greifbare Nähe gerückt hat. Daß der alte Stamm der freisinnigen Vereinigung sich schon lange in der Gesinnung der vernen Partei, v. Gerlach und Raumann nicht mehr recht wohl fühlt, ist ja ein offenes Geheimnis. Die übrigens nicht selten auf die verschiedene Haltung zur Sozialdemokratie zurückzuführenden Meinungsverschiedenheiten sollen durch die Darmstädter Vorgänge so akut geworden sein, daß man bereits allen Ernstes mit einem Zerbruch dieser alten Mitglieder rechnet. Während die Gruppe Schraders-Bottkoff dann vereint mit den früheren Nationalisten eine neue „Sozialliberale“ Partei bilden würde, würde aller Voraussicht nach der Gruppe Bachmide nichts übrig bleiben, als bei den alten Freunden von der freisinnigen Volkspartei Anschluß zu suchen.

Das Komitee für die Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Hamburg teilt mit, daß am 2. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr, die Enthüllung des Bismarck-Denkmal in feierlicher Weise vollzogen werden wird.

Die Nationalliberalen des Reichstags haben zur dritten Sitzung der Reichstagskommission folgende Resolution ein-

gebracht: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstags alsbald einen Bericht vorzulegen, durch welchen dem dem Reichstags die Mittel und Wege zur Erreichung einer einmaligen, eventuell in Raten zu entrichtenden Abgabe nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit aufzulege wird.

Auch an der Universität Straßburg hat sich eine Vereinigung von Studenten gebildet, die an Arbeiterehre und an dem Wohlstand der Arbeiterklasse arbeiten wollen. Das Kuratorium hat jedoch die Überlassung von Stiften zu Unterrichtszwecken verwweigert. Der „Schwab. Merkur“ bemerkt dazu: Auch wenn man die idealen Beweggründe der jungen Leute sehr hoch ansetzt, so muß doch erst der praktische Nachweis dafür erbracht werden, daß die jungen, pädagogisch ganz unversahren Leute ihren Aufgabe auch wirklich gemacht sind. Bisher finden nun die Unterrichtsturse in Klümmen der städtischen Volksschulen statt. Es sollen sich weit über 200 Arbeiter dafür eingeschrieben haben.

Aus München wird der „Allg. Bzg.“ gemeldet, daß dort von Rom aus Bestrebungen nachzugehen sind, um in Bayern Wiederherstellungen transalpinischer Ordensklöster zu errichten.

Der Zentralverband deutscher Handlungsagenten-Vereine hatte vor kurzem an die Justizminister sämtlicher deutscher Bundesstaaten eine Eingabe gerichtet, in der gegen die Anwendung des Wortes „Agent“ seitens der Gerichte Stellung genommen und gebeten wurde, die unterstellten Gerichte anzuweisen: das Wort „Agent“ in den Akten überhaupt nicht mehr anzuwenden, vielmehr nur noch die vorstehenden Bezeichnungen „Handlungsagent“ und „Verkehrsagent“, alle diejenigen „Agenten“, welche sich „Agenten“ nennen, ohne auf diesen beiden Kategorien zu gehören, sofern es sich nicht um einen „Theateragenten“ usw. handelt, als „Gedächtnisagenten“ zu bezeichnen, falls es mit Rücksicht auf die Umgangssprache als nicht zweckmäßig erscheinen sollte, das Wort „Agent“ hier gänzlich außer Anwendung zu lassen. Das Großherzoglich-medienburgische Staatsministerium zu Weimar hat dem Zentralverband mitgeteilt, daß den Wünschen des Standes der Handlungsagenten Rechnung getragen werden solle. Sämtliche Gerichte des Landes sind aufgefordert worden, dem Antrage zu entsprechen. Auch das sächsisch-lippische Staatsministerium hat das Gesuch als berechtigt anerkannt. Der Präsident des sächsischen Landgerichts ist ermächtigt worden, die Gerichte des Landes mit der erforderlichen Anweisung im Sinne jenes Gesuchs zu versehen.

**Oesterreich.** Bei den Wiener Gemeindevorwahlen zum zweiten Wahlgang wurden in sämtlichen Bezirken, einschließlich auch des zweiten, dessen 4 Mandate bisher die Fortschrittlichen innehatten, Christlich-Soziale gewählt. Auch bei den gleichzeitigen Wahlen für die Bezirksvertretung des 2. Bezirks, der bisher fortgeschritten vertreten war, siegen die Christlich-Sozialen, mit Ausnahme eines Mitglied (Wiederholt).

**England.** Im Unterhause ist die deutsche Grenzerklärung in Südwestafrika in ruhigerem Tone behandelt worden, wobei offenbar die Erwägung, daß England selbst wegen seiner Behandlung der ausländischen Eingeborenen als gleichberechtigter kriegerischer Partei in viel stärkerer Schuld sich Deutschland gegenüber befindet, wesentlich mitgesprochen hat. Lord Balfour (kons.) fragte, ob Mitteilungen ausgetauscht worden seien zwischen der deutschen und der englischen Regierung, betreffend die behauptete Verletzung der englischen Grenze in Südwestafrika. Im Verlaufe der Staatssekretärs der Auswärtigen, Sir Edward Grey, erwiderte der parlamentarische Untersekretär, Runciman, der deutsche Gesandter habe am 14. Mai dem Staatssekretär des Auswärtigen mitgeteilt, daß ein deutscher Offizier Aufständische über die britische Grenze verfolgt und daß auf britischem Gebiet ein Gefecht stattgefunden habe. Der Geschäftsleiter erklärte, daß die deutsche Regierung dieses Vorgehen durchaus gemißbilligt habe und daß es den erteilten Weisungen zumiderlaufe. Es würden Schritte getan, um einer Wiederholung vorzubeugen. Das Haus wurde zweifelslos, wie es die britische Regierung getan habe, den Inhalt dieser Mitteilung würdigen, sowie den Umstand, daß dieselbe abgegeben wurde, bevor eine Erklärung gefordert worden war. (Beifall.) Auf eine weitere Anfrage erklärte der parlamentarische Untersekretär Runciman, die Regierung sei benachrichtigt, daß nichts Wahres sei an der Meldung, daß Deutschland die Insel Laut südlich von Borneo oder einen Teil dieser Insel erworben habe, oder daß dort irgend eine Station oder ein Beobachtungsposten für deutsche Kriegsschiffe errichtet worden sei. Der Präsident des Handelsrats Lord George brachte eine Vorlage ein, wonach alle fünf Jahre eine Aufnahme über die in der Industrie und im Vereinigten Königreich beschäftigten Personen und die Produktion der Fabriken vorgenommen werden soll; die erste Zählung soll im Jahre 1908 geschehen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm das Haus die zweite Lesung der Finanzbill an.

**Schweden.** Der Minister des Inneren Trolle und der Kriegsminister Lingsten wählten ihre Entlassungsgesuche ein.

**Rußland.** Die Behörden entdeckten in Tiflis ein Bombendepot. Sie beschlagnahmten 24 Bomben, von denen 148 geladene waren, ferner über 1000 Dynamitpatronen, 50 Pfund Dynamit, zahlreiche Waffen usw.

**Türkei.** Das nach Tripolis entsandte Untersuchungsgericht hat die Urheber der Ermordung Medwan Paschas: Ali Schami Pascha und Abdur Rejal, sowie einen ihrer Verwandten zum Tode verurteilt.

**Vereinigte Staaten.** Der Ausschuss des Senats für Meeresangelegenheiten hat sich hinsichtlich des Panamakanals zu gunsten eines Rinekanals ausgesprochen.

**Südafrika.** Einer Theater-Revolution zufolge herrscht unter den Eingeborenen längs der ganzen Grenze zwischen Natal und Zululand wachsende Unruhe.

### Kunst und Wissenschaft.

**† Königl. Hoftheater.** Im Oberhause heute (6 Uhr) „Die Meisterfinger“; im Schauspielhaus (7 Uhr) „Die Wildente“.

† Im Central-Theater werden heute zum letztenmal „Doretha“ und „Rena auf Eden“ gegeben, da morgen, Sonnabend, die Eröffnung von „Auser Rand und Band“ von Burleske nach Lindau und Antony von Otto Wendt, Musik von Paul Linde, stattfindet. Sonntag wird nachmittags 1 1/2 Uhr „Die Hedermaus“, abends 1/8 Uhr „Auser Rand und Band“ wiederholt.

† Herr Hofchauspieler Frohde, dem man leider in letzter Zeit nur selten in führenden Rollen auf der Bühne des Reichstheater begegnet ist, wird in dem geplanten Reinhardt'schen Ensemble-Gastspiel am Berliner Leising-Theater mitwirken.

† Graf Arnold Runkel. Nach sehen die Habierungen und Zeichnungen der Dresdner Künstlerin D. v. Schwabe zur letzten Einräumung aus, Arbeiten, die durchweg vor allem durch ein besonnenes Maßhalten in der Wahl der technischen Mittel sich auszeichnen, so daß die gewollten Wirkungen ohne störende Mißgriffe rein und ungetrübt zur Geltung kommen. Als besonders gelungen lassen sich der etwas rembrandtische männliche Studienkopf, sowie die gegen den lichtvollen Abendhimmel gestellten Raumlühnen, die Rückwand mit den Nischen und die italienische Landschaft mit dem von hochwüchsigem schlanke Bäumen flankierten Rundtempel anprechen, die man als Zeichnung und als ausgeführte Malerei sieht. Auch der abendliche Wald auf dem Dresdner Schloßpark mit der Augustinbrücke und das Nachtländ mit der gespenstlichen Gestalt und den vor der aufsteigenden Mondselbe vorbeiziehenden Nachtvögeln zeigen bemerkenswerte Anlage einer aparten Stimmungskunst. Neuwerdung stellt sich D. v. Schwabe ins Weisse Kabinett mit einer Reihe von Pastellen von der Hand Marie Fafles, die, in ihren Worten zum größten Teile wohl aus Südtirol gebolt, sicheres Können mit heiligem Weiterstreben paaren und in mehreren Leistungen im anstehenden Eingangszimmer ihre Ergänzung finden. Hier schließen sich sodann die zumeist architektonischen Aquarelle von Heynemann's-Göhen an, von denen die Haupter Ansichten trotz sorgfamer Einzelausführung doch eine peinliche Härte im Luffen aufweisen, die bei den Dresdner Darstellungen erstreulicherweise vermieden ist. Von diesen verdienen an erster Stelle einige Ansichten älterer Strassenfronten aus der

Kreuzstraße das weisse Interesse. Großartig erhaltene, monumental wiederzugeben, zeichnen sich daneben die Erdbebenhäuser und das halbfache Giebel von J. Bentschger aus. Auch Kaiser-Fürstliche Waldlandschaft in herrlicher Stimmung aus einer freundlichen Anerkennung bedankend, wogegen die beiden Arbeiten von A. Bilgrath noch zu sehr in der Erde haben geblieben sind, um eine vollkommene selbständige Wirkung erzielen zu können. Etwas sonderbar und mit einer harten Ablegung ins Dekorativel tritt und diesmal C. H. Kriebel entgegen. Seine Arbeiten erscheinen den meisten wohl als ein eigenartiges Proletariat zwischen quattrontischen Rembrandt'schen und den Forderungen moderner Raumanschauung, ohne daß freilich aus dieser Entzweiung so recht lebensfähige und lebensvolle Gebilde entstanden wären. Ihnen gegenüber wirken selbst Fritz Hoffers etwas ins harte ausschweifende Rembrandt'sche fast verführerlicher und erfrischender. Der Münchner Ludwig Gorge hat eine recht annehmbare Waldlandschaft ausgestellt, und G. v. v. Volkhorst bringt sich mit einem Landschaft als achtenswerter Tiermaler in Erinnerung. Von Carl Rupp wird die in Pastellart und düstige ausgeführte Landschaft gemalt mehr gefallen, als die in Oel etwas hart und trocken gemalten Wälder der „Walden“. Mit sicherer Hand hat A. Kutherath bei seiner „Villa Falconeri“ den Abendsonnenglanz auf die Wasserfläche geäußert, um damit ein Bild von guten koloristischen Qualitäten zu bieten, das von Oswald Ach enbach's „Golf von Neapel“ in dieser Hinsicht noch erheblich übertroffen wird. Die beiden guten Waldlandschaften von Edward Leonardi sind und noch von der Gedächtnis-Ausstellung des verewigten Meisters der in Erinnerung, während August Leonardi diesmal mit einer reizvollen Waldlandschaft in Vorstrahlungstimmung die familiäre Familientradition seines Vaters in rühmlicher Weise fortführt. In der Reihe solcher Arbeiten haben Carl Dentke's Waldlandschaften keinen leichten Stand. Sodann wäre noch ein wirkungsvolles Winterbild des Münchner Adalbert Wex zu nennen, um an einer kleinen aber koloristisch ungemein kräftig ausgeführten Waldlandschaft von Alexander Calame vorbei zu der Schlußkollktion der Tierbilder von C. v. Metz zu kommen. Der Künstler ist diesmal hauptsächlich mit Schildereien aus dem Hundeleben vertreten, aus dem er manch gefälliges und dröhliges Bild entnommen hat. Daneben sieht man einige einträchtliche Tiergruppen, von denen das mühevoll ausgearbeitete Dreigebirge in der malerischen Ausführung und charakteristischen Wiedergabe wohl am meisten interessiert wird.

† In Berlin wurde mit den Künstlern von Reinhold Reyer und Theater Offenbach's „Orpheus in der Unterwelt“ in glänzender Ausstattung gegeben. Die Vorstellung hat, wie die „Tagl. Rundsch.“ berichtet, außerordentlich angeprochen und ist als Sensation aufgenommen worden. Nachdem das genannte Blatt Georg Engel's und Wagners als vorstreffliche Vertreter des Jupiter und des Pluto hervorgehoben, schreibt es: „Die gelanglich bedeutendste Leistung brachte uns Kränlein von der Osten, die von der Dresdner Hofoper als Gast herübergekommen war — eine entzückende Erscheinung, wofür die Liebe eines Jupiter wert. Warum haben wir diese Künstlerin nicht in Berlin? Was man erst nach Dresden reisen, um des Lebens keine Reise, geadelt durch die Freiheit hoher Kunst, in eine Welt zu reisen, auf die ihre Gaben Güter — und diesmal nicht die Offenbach'schen — ihre Gaben vereint zu haben scheinen? Der wird Kunst durch Deutscher Geist durch Bildung, Liebreis durch Grazie, Unmut durch Sicherheit, fäher Wohlklang durch Schulung in einem Menschen, bide gekrönt. Den Kranz — gibt diesem Kränlein den Kranz...“

† Im Münchner Schauspielhaus erzielte des Dresdner Schriftstellers Wilhelm Wolters Lustspiel „Sohn Alibi“ das zu den meist vertriebenen Publikum der kommenden Spielzeit unseres Residenztheaters gehört, bei seiner Aufführung einen außerordentlichen Heterfelerfolg.

† Das Sonnenthal-Jubiläum, mit dem Sonnenthal seine 60jährige Jugendzeit zum Wiener Burgtheater feiert, wurde nunmehr definitiv auf den 31. Mai d. J. festgesetzt. Es bringt vormittags eine intime Feier im Burg-Theater, abends Selbstvorstellung und nach Schluß dieser ein großes Künstlerbankett. Sonnenthal, der eben erst von seiner Krankheit genesen ist, hat sich für seinen Ehrenabend „Nathan der Weise“ gewählt. Die Billets für diese Vorstellung sind, was nicht unbedeutend, bereits freilich überzogen, bei aufgehobenem Abonnement, und heute früh erhält der Publikum der Theaterstadt Wien täglich Jubiläumsgeldente und Gratulationen, darunter zwar auch solche von — Billetsbestellern.

† Mit einem Kapital von 100 000 Mk. ist von dem Geheimen Kommerzienrat Emil von Rath in Köln eine zur Unterstützung von Musikern bestimmte Stiftung von Rath-Stiftung in München gegründet und vom Prinzregenten von Bayern genehmigt worden.

† Aus Basel wird geschrieben: Die Basler Bevölkerung hat durch Volkswirtschaft beschlossen, das durch Brand zerstörte Theater mit einem Kostenaufwande von 2 300 000 Francs (inkl. Rath) an der alten Stelle wieder aufzubauen. Das Theater wird um 600 Quadratmeter vergrößert und soll im September 1908 eröffnet werden.

† Ein Wohlthätigkeits-Konzert des Sultans. Die aus Konstantinobel berichtet wird, wurde am vorigen Sonntag auf Veranlassung des Sultans und unter seinem Patronat ein großes Konzert veranstaltet, dessen Ertrag den Opfern des letzten Brandausbruchs zu gute kommen soll. Der Erfolg war außerordentlich, dank dem persönlichen Eingreifen des Sultans. Er selbst schenkte 20 000 Mark und sandte jedem seiner Minister einfach soviel Billets zu, als es ihm nur gut schien — natürlich wagte keiner, sie zurückzugeben.

† Theaterkritiker als Schauspieler. Eine Anzahl Theaterkritiker der Zeitungen von Tokio tritt gegenwärtig — so wird Berliner Blättern wenigstens aus Japan berichtet — auf der Bühne auf, um praktische Erfahrungen für die Beurteilung der Leistungen von Schauspielern zu gewinnen. Und diese Bühnentätigkeit der Kritiker soll von einem zahlreichen Auditorium mit größtem Interesse beobachtet werden. — Die Sundstage scheinen in Japan oder in Berlin diesmal früh zu beginnen.

### Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Washington. Der Deutsche Kaiser dankte an den deutschen Botschafter nachstehendes Telegramm: Ich bitte, den Dinterliebenden von Karl Schurz meine herzlichste Anteilnahme an dem Heimgang dieses hervorragenden Mannes zu übermitteln, der seiner neuen Heimat in Krieg und Frieden wertvolle Dienste geleistet und dabei das deutsche Blut in seinen Adern nie verleugnet hat. Wilhelm I. R.

### Bermischtes.

\* Der Verehrer am Telefon. Die Frage, ob die Benutzung des Geschäftstelephons zu Privatweden trotz des Verbots den Prinzipal zur sofortigen Entlassung berechtigt, beschäftigte in Berlin die zweite Kammer des Kaufmannsgerichts. Die Verkäuferin Martha D. war im Geschäft ihres Arbeitgebers, des Manufakturwarenhandlers Friedrich S., öfter von einem Herrn an das Telefon gerufen worden. Der Chef unterlag der Verkäuferin, in Zukunft das Geschäftstelephon privatim zu benutzen. Als nach einiger Zeit von dem betreffenden Herrn wieder angeklagt wurde, erteilte der Chef der Dame die sofortige Entlassung. Die Klägerin, die nun ihr Recht geltend bis zum Ablauf der Kündigungsfrist verlangt, macht geltend, daß sie nach Erlass des Verbots sich darnach gehalten und keinen ihrer Bekannten angeklagt habe. Das Anklagen des Herrn sei ohne ihr Zutun geschehen, auch habe sie, nachdem sie die Stimme des Sprechers erkannt, das Gespräch sofort abgebrochen. Der als Zeuge vernommene „Verehrer“ der Klägerin bestätigte die Angaben der Klägerin; er habe aus freier Initiative angeklagt, trotzdem ihn die Klägerin vorher gebeten hatte, sie im Geschäft nicht mehr telephonisch anzurufen. Das Kaufmannsgericht verurteilte den Kaufmann zur Zahlung des Restbetrags. Der Chef sei wohl berechtigt, die Benutzung des Fernsprechers zu Privatweden zu untersagen, er könne aber daraus, daß der Angestellte ohne sein Zutun angeklagt werde, keinen Entlassungsgrund herleiten, denn es könne niemand eine Garantie dafür übernehmen, daß er nicht von irgend einer Seite ans Telefon tritt werde.

Familiennachrichten.

geboren: Julius Reich S. Leipzig; Adolph Andrich S. Leipzig; Paul Neumanns S. Hamburg I. S. Aufgehoben: A. G. R. Richter, Altwarenbesitzer in Dobschütz, mit A. P. Richter in Dresden; ...

Nachruf!

Am 16. Mai er. verschied nach kurzem schwerem Leiden

Herr Privatus Bernhard Seyfert.

Der Entschlafene gedieh dem Vorstände des Kaufmännischen Vereins zu Dresden seit nahe zwei Jahrzehnten an und hat sein reges Interesse für das Wohl des Vereins jederzeit bezeugt. Wir verlieren am Vereinsangehörigen nicht nur den treuen und fördernden Berater, sondern auch einen lieben und teuren Freund, dessen Andenken wir in Dankbarkeit stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Theodor Stäber. Theodor Richter.

Heute nach entlichel nach langer, schwerer Krankheit meine herzengute, stets treuherzige Mutter, Frau

Clara Koller geb. Wahl.

In tiefstem Schmerze zeigt dieses nur hierdurch an

Dresden, Seidener Straße 15, 1. 17. Mai 1906

Alexander Keller.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. Mai 6 Uhr auf dem Totenwälder Friedhofe statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten innigsten Dank für die wohlthuenden Beweise durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenschmuck, sowie das ehrende Geleit zum Grabe unserer teuren Entschlafenen

Frau Bertha Häntschel.

Besonders Dank Herrn Pastor Wischmann für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Besuch am Kranken- und Sterbebett, dem Freundeschaftsbund zu Dresden allen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

An Stelle besonderer Meldung! Donnerstag früh 8 Uhr verschied in ihrem 60. Lebensjahre nach schwerem Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante

Clara verw. Schlegel geb. Ludewig, Kaufmanns-Witwe.

Schmerzerfüllt zeigt dies allen Verwandten und Bekannten an Dresden, Wettinerstraße 63, 2.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Mai 1906 nachmittags 2 Uhr von der Totenkammer des Tobauer Annenfriedhofes aus statt.

Heute morgen 2 Uhr entlichel sank nach längerem Leiden mein heiliggeliebter Mann, der privat. Kaufmann

Herr Heinrich Maximilian Heintzsch.

Leipzig, 16. Mai 1906. Agnes Heintzsch geb. Jörns. Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. Mai vormittags 9/9 Uhr vom Trauerhause, Schwägerichstraße 15, aus statt.

Mittwoch früh 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden unter guter Gatte, Vater und Schwager

Anton Scharde, Ramm.

Dies zeigen Schmerzerfüllt an Die trauernde Witwe nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonnabend den 15. Mai vormittags 11 Uhr auf dem äußeren katholischen Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Anteilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des

Herrn Kaufmanns Karl Rudolf Mettig

erwiesenen worden sind, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Marie Mettig

zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Für die uns beim Heimzuge unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau verw. Degenkolbe geb. Schattel

bezeugte Liebe und Teilnahme und für den herrlichen Blumenschmuck sprechen herzlichsten Dank aus

Dresden und Riesa, den 17. Mai 1906 Familien Gänzel und Degenkolbe.

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters folgen hochachtungsvoll Rattowitz, D.-S., Sonntag den 13. Mai 1906 Dr. Motz und Frau Dorothea geb. Vierling.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen, der Frau Auguste Schloeder geb. Mietzsch, findet Sonnabend den 19. Mai mittags 1/2 12 Uhr von der Variationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt. Dresden, den 17. Mai 1906. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige! Gott dem Herrn hat es gefallen, unseren innigstgeliebten teuren Gatten, Vater, Schwiegerohn, Bruder und Schwager

Bruno Wolf

Gutsbesitzer in Dobschütz Donnerstag morgen 1/2 2 Uhr nach kurzer Krankheit beimzurufen. Dobschütz, Rabebau und Praterichs, den 17. Mai 1906.

In tiefer Trauer Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 20. Mai vormittags 11 Uhr vom Trauerhause aus.

Verloren \* Gefunden.

Verloren

wurde ein gold. Manschettenknopf mit Wappenstein vom Albertplatz, Antonstr. bis Stadt Wetz. Der ehl. Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung Bauhner Straße 15, 2. (Kronen-Apothek), abzugeben.

Verloren

am Dienstag nachm. geg. 4 Uhr von der Brauer Str. bis Schlohol. vier Hundertmarktscheine, zusammengewickelt. Geg. a. Belohn. abzugeben Sanat. Zahnmann, Wetzger Strich.

Canarienvogel

entflohen. Wiederbringer 5 Mk. Belohnung Babruther Str. 6. 3. r.

Wo bleibt das hässliche Wort Perücke?

Bei vorhandenem Haarmangel finden Damen und Herren künstl. Scheitel u. Toupetts, sowie Haareria jeder Art in vollendetester Natürlichkeit u. Formenschönheit, dem Auge des Anderen unerkennbar. Geübten Damen steht Frau Kirchel zu Diensten. Bundes- bar leichte Kopfe ohne Schmir in 100 facher Auswahl v. 6 Mk. an. Haarfärbung mit un- schädlichen Quarfarben (wachs- echt) in durchaus separaten Räumen.

Max Kirchel, Marienstr. 13.

Man achte genau auf Firma, um Verwechslung zu vermeiden!

Prachtvolles, fast neues Wolfram-

Pianino,

treuzustig, herrliche Tonfülle, für 400 M. (früher 650 M.), bezgl. e. fett. schön. i. Kupf. u. schw. 320 M. (Gäfte des H. Wolfram, Victorianhaus, II. Et.

Rasenmä-

maschinen

F. Bernh. Lange Amalienstr. - Ringstr.

Möbel,

verschied. Stücke, wie neu, aus vornehmem Hause, preiswert nur an Private zu verkaufen. In beschl. 9-12 u. 2-5 Uhr bei F. Schulse, Schlostr. 4. v.

Hohe Preise zahlt

für getrag. Herren, Damen- u. Kinderarabere, Möbel, Betten, Wäsche, Gold- und Silberfachen u. altertüml. Gegenstände, Porzellan, Leihhausdich., ganze Nachlässe Frau Wetzig, Am See 7. Komme auch außerh. Dresdens.



Dresdner Balkon-Mischung

Ein Pracht-Sortiment

schnellwuchsend, reich u. dankbar blühender Schlingpflanzen und schön, teils wohlriechender Blumen in schönsten Farben! Herrlich zur Schmückung von Fenstern, Balkons, Veranden, Lauben, Freizeiten.

1 Sort. Balkon-Mischung

mit Kulturunterstützung 50 Pfg.

MoritzBergmann

Samenhandlung, Walfstr. Dresden Walfstr. 9. Filiale: Amalienstrasse 23. n

Achtung!

Esch. geräuchert, bei 5 Pfund à Pfd. 80 Pfg. Marktstraße am Antonshpl. Stand Nr. 33-34. Emil Rade, Fleischereimesser, Döbener Straße 34.

Solide große Bade-

Wannen v.M. 14,50, Sitzwannen 6 M.

Graichen, Trompeterstr. 8. Poppe's Balkon- u. Gart.-Rohr-Möbel. Fabrik: Trompeterstr. 8. Gof.

Seite 5 "Dresdner Nachrichten" Seite 5 Freitag, 18. Mai 1906 - Nr. 135

# Olivenöl,

hochfeines **Crème de la Crème**, vom reinsten Fruchtgeschmack, Bezug von Nizza, jeder Salat oder Rahonnette, damit zubereitet, ist eine Delikatess, **Fl. 1.20**, bei mehr noch billiger.

# Zitronen-Saft

Von frischen Früchten, haltbar gemacht, köstlich im Geschmack zum Salat an Stelle von Essig, weil viel bekömmlicher, zur Kur, zu Limonaden, **Flund 80 Fl.**  
**Frankfurter Apfelwein** zur Anr., 1/2 Flaschen 3 Fl., echter **Wetterauer**, große Flasche 40 Fl., wundervoller **Rheinwein**, Rheingelmer, 1/2 Fl. 60 Fl., bester **Moselwein**, Trimbacher, 1/2 Fl. 50 Fl., inkl. empfehlen

# Russische Handlung

Dresden, Reithausstr. 4.

# Braunschm. Spargel

Max G. Th. May, Braunschweig.

# Gebt den Kindern Zucker-Honig,

gesund, nahrhaft, wohlschmeckend, 1 **Fl. 1.20**, 2 **Fl. 2.40**, 3 **Fl. 3.60**, 4 **Fl. 4.80**, 5 **Fl. 6.00**, 6 **Fl. 7.20**, 7 **Fl. 8.40**, 8 **Fl. 9.60**, 9 **Fl. 10.80**, 10 **Fl. 12.00**.

# Chocol.-Hering.

# !Pianino!

berühmt, Fabrik sofort ganz außerordentlich billig zu verkaufen oder zu verleihen **Brünnelstraße 10, 1.**

# Gartenfiguren

nur kleine Blaueisen-Gasse 33 bei W. Sänel.

# Kunst- und Teppich-Stopferlei

Hugobühnenstr. 4. Hoyer.

# Leinwandsmann

Hier Beamtenfrauen all. Stände sauberer Wäsche u. Wäsche-Stoffe ohne Preisersch. b. monatl. Zahlungen. **Fl. u. Y. C. 105** **Nil.-Geb. d. Bl. Str. Klosterstr. 5.**

# Zur frdl. Beachtung für Reflektanten auf solide, gebrauchte Pianos!

Aus meinem riesigen Lager der vorzüglichsten Mietpianos gebe auch jetzt wieder bei Schluss der Mietsaison eine Anzahl zu bekannt erstaunlich billigen Preisen ab.  
**Lieferung tadellos! Langjährige Garantie!** Reelle, kulanter Bedienung!  
**Stolzenberg,** Johann Georgen-Allee 13.

# Unterrichts-Ankündigungen.

# Zufellieder!

Neuere, dochzeitgedichte, Gedichte, Stenografie, Literat R. Schneider, Große Brüdergasse 37, 11.

# Englisch, Französisch,

Stunde 20 Pfennige ital., russ. 40 Pf. Lehrer der betr. Nation. B. d. erst. Seite. Preis 2 Pf. Miss Samsons Sprachschule, Victoriahaus.

# Kaufm. Unterrichts-Kurse,

Wilsdrufferstr. 24, 3. Ord. Ausg. in Buchh., Korrespond., Stenogr., Schön- u. Rechtschreiben mit. **Fl. 1.20**.

# Rackows

Unterr.-Anstalt für Schreiben, Handelsbücher und Sprachen, **Altmarkt 15,** u. Leipzig, Universitätsstr. 2. Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalter, Korrespond., Stenogr., Maschinen-schreib. Kurse für Damen und Herren. Befähigte und fleißige Schüler werden vom Institut direkt placiert. Im Jahre 1906 wurden in Dresden allein 240 Bachelors von Geschäftsinhabern gemeldet. **Dr. Rackow.**

# Fischhaus,

Gr. Brüdergasse 15 u. 17. Spezialität: **Fischbraten à Portion 15 Fl.** **Brühwürste mit Kraut oder Salat à Paar 15 und 30 Fl.** **Biere,** die vorzüglichsten der Gegend. Aufmerksamkeit Bedienung richtet zu **Johann Sell, Fischhauswirt.**

# Abendbrot

in Knötzschs Weinstuben **Radebeul, Schildenstr. 17, n** Großartiger Küchenzettel.

# Ein

feiner Aufenthalt ist und bleibt **Knötzschs Weinstuben, Radebeul, Schildenstr. 17, n** Straßenbahn-Haltestelle.

# Kernbräu,

sich glänzend bewährt. Von Aerzten als das Beste erklärt!

# Burgbad Gartha.

Gesellschaftssaal mit Theaterbühne noch an Sonntagen zu vergeben. **H. Lehmann.**

# Die Meixmühle,

ein selten schöner Ausflugsort!

Von Pillnitz durch den herrlichen **Friedrichsgrund** 30 Minuten. **A. Horn.**

# Moritzburg. Gasthof

**An bon marché.** Vorzögl. Familienrestaurant. Ausgezeichnete Verpflegung (echtes Bauern, Hühner, Blüher, Ferkel-Lager) **Fl. 1.50** Berl. Ausg. f. 80 Fl. **Del. Nr. 11. Hugo Sawann.**

# Unverhofft Glück,

Stat. **Edle Krone.** Einzig schön im wilden Weichselthale gelegen.

# Sommerwohnungen.

Gesellschaftssaal. **Gr. schatt. Restaur. Garten. Nordsee - Hotel (Strandhotel) Borkum.**

# Goldene Weintraube,

Niederlöwitz. Täglich Spargel-Essen.

# Deutsche Reichskrone.

**H. G. Berges Weinstuben,** Zitzschewig. Deute: **gebackenen Schinken mit Stangenspargel. Pfund Spargel 50 Fl.** prima Ware. **Vorzügliche Weine,** weiß u. rot, in 1/2 Liter. **Schoppen 40 Fl.** **Auf nach dem schönen Hofertwig**

# Gasthof z. Kronprinz.

Größter Garten. Schönster Saal der Umgegend. Für Vereine **Saal frei!** Es ladet höchlich ein **Gust. Kawall.**

# Barthold's Weinstuben.

Moritzburger Straße 20.

# Spargel

und die sonstigen feinen Frühjahrs-Gemüse genießt man am besten im **Vegetarisch. Restaurant „Eintracht“, Moritzstraße 14, 1. n**

# Es ist und bleibt das angenehmste Getränk

**Obermotel à Fl. 60 Fl.** **C. Spielhagen,** 1 **Ferdinandplatz 1.** Verkauf nach auswärts.

# Spitzgrundmühle

bei Coswig. Den 2. Feiertag, sowie noch mehrere Sonntage **Saal frei!** (Neue prachtv. Gasbeleuchtung.)

# „Zum Bierstall“

Gr. Kirchgasse 6 u. 8. Heute großes **Schlachtfest!**

# Bergrestaurant Borsberg,

366 m ü. d. Meer. 1/4 Stunde von Pillnitz, prächtige Aussicht. Angenehmer Aufenthalt, inmitten herrlicher Waldungen. - Fahrgelegenheit. - Fremdenzimmer. **Telephon.**

# Sommerfrische

in dem herrlich an Wald u. Elbe gelegenen **Hotel Wilhelmshöhe** in Schandau für längeren und kürzeren Aufenthalt bei guter, billiger **Verpflegung.** **Selma Beehr (Besitzerin).**

# Ratskeller Stolpen, Sa.

Am Markt. Besitzer **Oscar Knaute** empfiehlt keine komfortabel eingericht. **rauschf. Lokalitäten** zur gefl. Benutzung. **Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.** Menüs von 1 Fl. 50 Fl. ausw. auf Bestellung. **Großes Vereinszimmer mit Piano.** **Große freie Veranda.** **Aufmerksame Bedienung.** Um gültigen Besuch bitten **D. C.** **Garantiert sichere Unterkunft** für ca. 100 Räber u. Motorräder.

# Wo ist Dobry?

Richten **Alina und Virginia!** 2 Freunde (höhere Beamte) bitten unter **C. K. 423** in die Exped. d. Bl. um Nachricht, wie **Triele** sicher in ihre Hände gel.

# Nichte Aline!

Triele bitte abholen unter dieser Aufschrift hauptpostlagernd Dresden. **Triele B. H. 101.** Hauptpost. Antwort bis **Conrad** unter **H. B. 26** Postamt 14.

# Wo ist die schneidigste Ballmusik?

In der **Deutschen Reichskrone!**

# Pfaffenstein

Schiff- u. Bootf. Pfaffenstein a. E. 428 Nr. a. R. T.-H. Köhlerstr. 18. **Sehr lohnende Partie.** **Bootsf. Bedienung, Rührige Bedie.** **Zimmer mit Balkon.** **Bäder im Hause.** **Großer Gesellschaftssaal.** **Neuer möblir. Ausflugsraum.** **Schaufwerk! Herr. Keller**

# Frischer Maitrank,

1/2 Fl. R. 1.30 mit Glas. **Max: Kunath,** Wallstraße 8 (Vorkaus).

# Privat-Besprechungen

1/2 Uhr **Hauptprobe.**

# gesellige Zusammenkunft

im Vereinslokal, Landhausstr. 5. Anmeldungen neuer Mitglieder werden entgegen genommen. **Holzschichtchen.** **Annahme von Spargeldern.**

# Die Vereingung unserer Kameraden,

des Dekorationsmalers **Rich. Ferdinand Betermann** gebürt. 2. Jägerbataill. 2. Komp. findet morgen **Sonabend**, den 19. d. M., 8 Uhr von der Halle des **Löbner Friedhofes** aus statt. Um zahlreiches **Ehrengelicht** wird erlucht. **D. V.**

# Königl. Sächs. Militär-Verein I.

**Sonabend d. 19. Mai 1906** abends 9 Uhr **Fortsetzung d. außerordentlichen Generalversammlung** vom 7. April 1906 „Stadt Petersburg“. An der **Frauentische 8, 1.** **L. D.: Betermann u. Beschlußfassung über den Statutenentwurf. Wahl einiger Kommissionen. Der Vorstand.**

# chem. Reg. Breuß. Militärs

**Sonabend den 19. Mai** abends 9 Uhr **Monats-Versammlung** im „Engl. Hof“, **Wettinerstraße.**

# Alpiner Deutscher Touristen-Verein, Sektion Dresden.

Heute **Wander-Abend.** **Sonntag d. 20. Mai c. Abf. 6 10** **Klettertour i. Brogr.**

# Spreevaldfahrten!

**Cottbus, Hotel Stadt Hamburg,** am Bahnh., günstige gelegen. **Zimmer 1.50-2 Fl.** **Genaue Auskunft über Spreevaldfahrten.** **Führer unnötig.**

# Wo ist Dobry?

Richten **Alina und Virginia!** 2 Freunde (höhere Beamte) bitten unter **C. K. 423** in die Exped. d. Bl. um Nachricht, wie **Triele** sicher in ihre Hände gel.

# Nichte Aline!

Triele bitte abholen unter dieser Aufschrift hauptpostlagernd Dresden. **Triele B. H. 101.** Hauptpost. Antwort bis **Conrad** unter **H. B. 26** Postamt 14.

# Wo ist die schneidigste Ballmusik?

In der **Deutschen Reichskrone!**

# Damen-Haar-

**Zöpfe in Strähnen** in großer Auswahl. **Damenschneitel,** naturgetreu, **Haarschoner,** Unterlagen, **Haarschnitt** jeder Art zu bill. Preisen **Haarfärben** in jeder Nuance, vollst. ungeniert. **Hedwig Kirsch** 38. Grunauer Str. 38.

# Sein Blut

reinigt man am besten im Mai zur Vorbeugung gegen **Stankheit** mit **Fräulein-Maisur Carls-** **barill.** **Dr. Brandes.** **Ohne Verunreinigung, angenehm** **wirkend u. absolut unbeschädlich.** **Allein-** **verkauf u. Versand nach auswärts.** **Salomon's-Apothek.** **Dresden-N., Neumarkt. 8.**

# Schuhwaren.

Wegen **Räumung** des zu großen **Lagers** zu weit herabgesetzten **Preisen:** **Herren-Brommenschuhe,** **weiß und schwarz, 4- u. 4.50.** **Damen-Knopfschuhe, 3.75.** **Leinwand-Schuhe, 1.75.** **Leinwand-Schuhe mit Gummigummi, 1.50.**

# Reiseschuhe, Sommer-

**Wasser, prima Qualität, von Ambr. Hartmann, v. 1.25 an.**

# Rich. Schubert,

**Annenstr. 12 a,** gegenüber der Neuen Post. 8

# Rich. Freisleben,

**Postplatz.**

# Rich. Schubert,

**Altmarkt 3.**

# Panama-Hüte

von 15 M. an aufwärts. **Caracas Panama** 4.50, 5, 6 und 7.50 M. **Bangkok (Siam)**

# Stroh-Hüte, Filz-Hüte.

Habig, Wien. **Christy, London.** **Lincoln Bennett, Howlisan.** **Borsalino etc.** **Zylinderhüte** **Chapeaux claque** **Lodenhüte** **Reisehüte**

# Kinderhüte

**Damenhüte** **Mützen.**

# Rich. Schubert,

**Altmarkt 3,** im Hause des Cafes Central.

# Neuheiten in Schuhen, Gärtnern, Spitzen, Kravatten, Handschuhen, Ernst Götting, Weberstraße 25.

# Chirurg. Gummiwaren

**W. Heusinger,** Am See 37.

# Gefunden

haben wir die billigste Quelle in **Schuhwaren,** im **H. Laden Gr. Weikner** **Str. 24.** **Alle Sorten** **fabriziert bill. Preise u. 8% Rabatt.**

# Schirme

werden binnen 1 Stunde repariert u. **besetzt bei C. A. Potacke,** **Wilsdrufferstr. 17, Progen-** **straße 48 und Amalien-** **straße 7. A. L.**

# Asthma!

In mehreren gleichzeit. behand. Fällen bester sich sehr wirks. **Beugung, Husten, Beklemm-** **ungsmangel d. Gehens etc. Rich.** **Fischer, Dresden, Christian-** **straße 23, Str. 1/11-1/12, 5-6, 8**

# Freiberger Str. 13,

**Edel-Waterröhr., d. O. Adber-** **ling, Innungs-Gutmacher-** **meister, kaufen Sie gute** **Filz- und Strohhüte wirk-** **lich billig. R.**

# Theater u. Vergnügungen.

# Königl. Opernhaus.

**Die Weiserfinger** von **Münch.** **Handlung in drei Akten** **von Wagner.**

# Königl. Schauspielhaus.

**Die Wildente.** **Schauspiel in fünf Akten** **von G. Hauptmann.**

# Residenz-Theater.

**Die Wildente.** **Schauspiel in fünf Akten** **von G. Hauptmann.**

# Central-Theater.

**Die Wildente.** **Schauspiel in fünf Akten** **von G. Hauptmann.**

# Wend auf Erden.

**Die Wildente.** **Schauspiel in fünf Akten** **von G. Hauptmann.**

# Rosette.

**Die Wildente.** **Schauspiel in fünf Akten** **von G. Hauptmann.**

# Konzerte u. Vergnügungen.

**Die Wildente.** **Schauspiel in fünf Akten** **von G. Hauptmann.**

God  
Dresd  
Trum  
fein  
Bert  
Banc  
Rüch  
in.

# Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Allerfeinste Molkerei-

## Tafel-Butter

fortwährend frisch von der Molkerei eintreffend.

Von besonders feinem Aroma und sehr fettreich.

Pfd. 120 u. 130 Pf., 1/2 Pfd.-St. 68 Pf.

Frische große Eier, Stück 6 Pf.

Tafel-Eier, St. 9 Pf.

Kondensierte Milch

Dose 45 und 50 Pf.

## Reines Roggenbrot

Dobritzer:

Dr. Klopfer:

	4 Pfd.-Brot	6 Pfd.-Brot		4 Pfd.-Brot	6 Pfd.-Brot
3. Sorte	44 Pf.	66 Pf.	3. Sorte	46 Pf.	69 Pf.
2. "	48 "	72 "	2. "	50 "	75 "
1. "	54 "	81 "	1. "	54 "	81 "
Bauernbrot	48 "	72 "	Weizenbrot	54 "	81 "
Bierbrot	48 "	72 "	Schrotbrot	54 "	81 "
	Stück 32 Pf.			Stück 30 Pf.	

König Friedrich August-Mühle (Gebr. Braune):

	4 Pfd.-Brot	6 Pfd.-Brot
3. Sorte	46 Pf.	69 Pf.
2. "	50 "	75 "
1. "	54 "	81 "
Bauernbrot, 10 Pfd.	115 und 130 Pf.	

Mukes Gesundheitsbrot, Stück 20 und 25 Pf.

Simonsbrot, Stück 55 Pf.

## Rinder-Pökelfleisch

ganz mager und ohne Knochen, sehr sarr.

Pfund 75 Pf.

Geräucherter dicker Speck, Pfd. 90 Pf.

Reines Schweineschmalz, Pfd. 68 Pf.

Bestes Pflaumenmus, Pfd. 20 Pf.

Beste Salzschnittbohnen, Pfd. 12 Pf.

Bestes Sauerkraut, Pfd. 5 Pf.

Schöne grosse Salzgurken, Stück 6 Pf.

## Indische Rangoonbohnen

Spezialität, zuerst von uns importiert, ein sehr nahrhaftes, den ungar. Bohnen gleichwertiges, aber erheblich billigeres Gemüse.

Pfund 15 Pf

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Proz. Rabatt in Marken.

*Straßen- und Kur-*

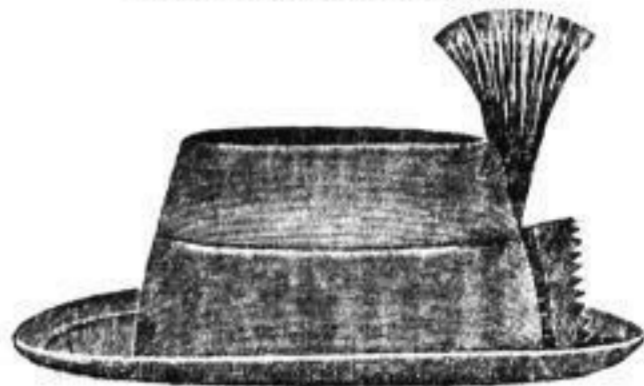
**Sandalen** für Herren, Damen und Kinder

Allen Anforderungen der Hygiene entsprechend, dabei elegant, solid und bequem

Reformhaus Thalysia, Schloss-Strasse 18.  
Prompter Versand nach auswärts.

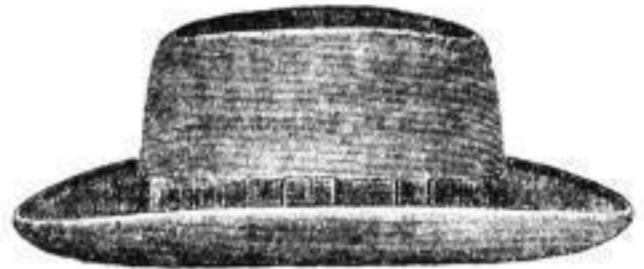
# Lodenhüte,

Neuheit der Saison, bequemster Touristenhut.



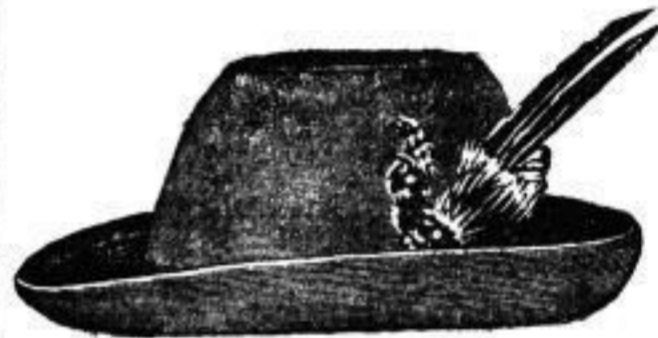
**Innsbruck,**

... echter Pichler-Hut ...  
... in verschiedenen Farben ...  
4,-, 4,50, 5,- und 6,- M.



**Wolfshügel,**

... deutscher Lodenhut ...  
... viele Fassons und Farben ...  
1,50, 2,-, 2,50, 3,- u. 3,50 M.



**Lilienstein,**

... feiner deutscher Lodenhut ...  
... dazu ff. Schmuckfedern ...  
3,-, 3,50, 4,- und 4,50 M.

## Magazin „Zum Pfau“

Frauenstrasse 2.



Das Fleisch frischer Seefische zeichnet sich durch leichte Verdaulichkeit sehr vorteilhaft aus, was bei letzter Jahreszeit von großem gesundheitlichen Werte ist.

In feinsten Qualitäten heute wieder eintreffend eine Ladung mit gegen

**100 Ztr. fr. Seefisch,** wegen guter Fänge sehr preiswert!

**Schellfisch, „Helgoländer“** 5 Pfd. 65  
zum Kochen oder Backen  
für ausw. bei mindest. 40 Pfd. à 10 S., Postloft 125 S.

**Schellfisch, „Helgoländer“** Pfd. 20  
von etwa 1/2 bis 1 Pfd.  
für ausw. bei mindest. 40 Pfd. à 16 S., Postloft 200 S.

**Rotzungen, „Helgoländer“** Pfd. 30  
feinste große von etwa 2 Pfd.

**Kabljau, ff. gross, ohne Kopf** Pfd. 15  
nur Fleisch, in Fischen

**Seelachs, ff. gross, ohne Kopf** Pfd. 15  
nur Fleisch, in Fischen  
für ausw. bei mindest. 40 Pfd. à 11 S., Postloft 150 S.

Ausführliche gedruckte Rezeptre. Versand prompt gegen Nachnahme.

# Milchvieh-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 23. Mai stelle ich einen sehr großen Transport bester junger hochtragender Kühe und Kalben, sowie abgalfeter ostfriesischer Vollender Kreuzung und sprunghafter Zuchtbulen in meiner Behausung zum Verkauf.

Weihen, am Bahnhof, Reznitpacher 393.

**Max Kiesel.**

## Reinigt das Blut



zum beginnenden Frühjahr!

Original Klepperbeins

(Wacholdersaft) Büchlein zu M. 1,00, 1,20, 2,25 und 6,-) zum Einnehmen.

**Klepperbeins Rosenkaffee**

(Paket 50 S., Blechdose 3,- M.) als tägliches Getränk.

Die beste Frühjahrskur!

C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstraße 9, gegr. 1707.



Douchewannen Bidets. F. Bernh. Lange Amalienstr.

## Garnleiden

Garnleiden, Knoll's, Jodelien, früh u. spät, alle, werden vorgefertigt u. in feinen, hellen (schon u. ohne Benutzung) befestigt durch Amerikanische Nadel-Perlen, Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Rismarkt 8, Gumboldtstr. 10, u. Gumboldtstr. 10.

Kranken-Fahrräder, auch leihweise, direkt L. v. Fabell, Bötzen, Tharandter Str. 29.

## Krankenfahrräder



in vielseitigen Ausführungen f. Zimmer u. Straße, Handia circa 100 Stück zur Auswahl. Besuch u. Auswählung bereitwilligst.

## Rollstühle



mit und ohne Polster, f. Zimmer. Die Fahrvorrichtung löst sich auch an vorhandenen Stühlen anbringen.

Krankenselbstfahr., Invalidenräder Katalog gratis

in unerreichtester Auswähl empfindlich Spezialfabrik

Rich. Maune, Tharandter Str. 29, Tel. 1496, Kat. gratis, Straßenh.: Rote Linie Nr. 22, Postplatz - Plauen, Galstei: Hohenzollernstr. 1

Waldschrank bill. zu verkaufen im Laden, Zahnstraße 5, Wettiner Bahnhof.

## Gas-Rocher, Heerde, platten

Bankstr. 1 Carl Valentin Gas-Wasser-Bade- und Closer-Anlagen.

## Bandwurm,

solche Spul- u. Madenwürmer befestigt am unheilbarsten „Carbolicin“ (aus franz. Körbisch, präp.) zu 30 u. 150 Pf. Nur im Reformhaus Thalysia Schloßstraße 18

## Kleingespalt. Holz

tern, Kie, u. twed., Raummeter zu 8 M. fr. Weg. I. Schneider, Borsdorf (Bez. Dresden).

## Krankenfahrräder,

100 lde. Meter schönes eisernes Gartengeländer, Tore und Werten, eis. Treppen, Defen, Schaufelst. u. a. m., gebr., am billigsten bei B. Müller, Hofenstr. 13, Bernstr. 9344.

## Pianino,

Ruß., x. seit. schön im Ton. f. nur 300 M. gen. Kasse zu verl. C. Hoffmann, Amalienstr. 15.

## Abbruchgegenstände all. Art,

Türen und Fenster, 100 lde. Meter schönes eisernes Gartengeländer, Tore und Werten, eis. Treppen, Defen, Schaufelst. u. a. m., gebr., am billigsten bei B. Müller, Hofenstr. 13, Bernstr. 9344.

## Reformhaus Thalysia,

Schloß-Strasse 18. Prompter Versand nach auswärts.

**Königliches Belvedere.**  
**Täglich grosses Konzert**  
 von dem Königlichen Belvedere-Orchester,  
 Direktion: Kapellmeister **Willy Ohm.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.  
 Eintritt an der Kasse 1 Pf.  
 Im Vorverkauf in den Volkschen Zigarrengeschäften und bei  
 Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.  
 Abonnementskarten 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau  
 des Königl. Belvedere, Belvedere-Aubau und Seitenterrasse entretref.

**Waldschlösschen-Terrasse.**  
 Heute Freitag den 18. Mai  
**Grosses**  
**Extra-Militär-Konzert**  
 (Strauss- und Wagner-Abend)

von der gesamten Kapelle des Rgl. Sächs. 12. Infanterie-Regiments  
 Nr. 177 unter persönlicher Leitung ihres Königl. Musikdirektors  
 Herrn **H. Köpenack.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Eintritt mit Programm à Person 10 Pf.  
**Programm:**  
 Doppel 3. Bühnenweilkenstück „Baruffa“, Große Fantasie  
 aus „Die Walküre“, Ouvertüre 3. Op. „Lamhäuser“, Einleitung  
 zum 3. Akt d. Op. „Lohengrin“ von R. Wagner. — „An der Elbe“,  
 Walzer von Joh. Strauß. Dorfischwalben aus Oberösterreich,  
 Walzer von Joh. Strauß. Radeby-Marsch von Joh. Strauß sen.  
 Quadrille militärisch von Joh. Strauß jr. u. c.

Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Illumination  
 des ganzen Stabliiments.  
 Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister, Traiteur.**

**Dritte Deutsche Kunstgewerbe-**  
**Ausstellung Dresden 1906.**

**Ausstellungs-Park.**  
 Freitag den 18. Mai er.  
**Grosses Konzert**  
 ausgeführt  
 von der Kapelle des 2. Rgl. Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101,  
 Kaiser Wilhelm, König von Preußen.  
 Direktion: **L. Schröder**, Königl. Musikdiregent.  
 Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Eintrittspreis 1 Mark. — Von 7 Uhr ab 50 Pfenninge.  
**Sonnabend:**  
 Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regts. Nr. 108.  
**Dienstag den 22. Mai:**  
 Kapelle des englischen „Northumberland Fusaren-Regiments“  
 aus Newcastle.

Im „Jägerhof“  
 täglich Unterhaltungs-Musik.  
**Grosse Wirtschaft**  
 im Königl. Grossen Garten.  
**Täglich grosses Konzert**  
 Heute Freitag **Gr. Doppel-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. I. Feld-Artill.-Regts. Nr. 12  
 Direktion: Königl. Musikdiregent **W. Baum**  
 und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors  
**A. Wentscher.**  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
 Hochachtungsvoll **H. Müller.**

**Botanischer Garten.**  
 Letzte Woche!!  
**Carl Marquardts**  
**Ausstellung Afrika.**  
 52 Personen, Männer, Frauen und Kinder.  
**Marokkanische Reiter.**  
 Vorstellungen: Vorm. 11 1/2, nachm. 4, 5 1/2 und 7 Uhr.  
 Tribünenplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.  
 Die Direktion.  
 Sonntag den 20. Mai  
 unwiderruflich letzter Tag.  
 Eintrittspreis ausnahmsweise **25 Pf.** die Person.

**Bergfeller.**  
 Täglich grosses Konzert  
 von der Bergfeller-Kapelle, Direktion: Kapellmeister **H. Reh.**  
 Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.  
 Hochachtungsvoll **Edm. Dressler.**

**Wiener Garten.**  
 Heute und folgende Tage:  
**Grosses Konzert**  
 vom  
**Misdroyer Kur-Orchester,**  
 Direktion:  
 Kapellmeister **A. Büttner-Tartler.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.  
 Eintrittspreis 30 Pf.  
 Billets im Vorverkauf à 25 Pf. sind zu haben in den  
 Dubenitschen Zigarrengeschäften, Ringstrasse 14 (Café König),  
 Hauptstrasse 12 u. Ramenzer Strasse 42b (Ecke Bischofsweg), sowie  
 bei **Fischer & Co.,** Ecke Sidonien- und Lüttichaustrasse.

**Restaurant Saloppe.**  
 Heute Freitag den 18. d. Ma.  
**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108,  
 Musikdirektor **Helbig.**  
 Eintritt 20 Pf. Anfang 5 Uhr.  
 Um gütigen Zuspruch bittet **Ed. Gäbler.**

**Letzte Woche!**  
**Victoria-Salon.**  
 Gesellschaft  
**Winter-Tymian**  
 Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Schluß der Saison: Nächst. Sonntag.

**Variété Königshof.**  
 Täglich abends 8 Uhr  
 nur erstklassige Spezialitäten u. a.:  
**Chester H. Dieck,** u. a.: Saltomostele m. d. Zweif-  
 tuch über die lebende Brücke,  
**Lotte Mende,** Vortrags-Soubrette, m. ihrem neuesten  
 Schlager, der parodistischen Nummern  
 „Lebenslauf einer Sängerin“,  
**Die 3 Deike's,** Dreifheit-Alt, 3 Damen auf  
 einem Koffelgehäupten Trakt,  
**Geschw. Barbarina,** Die schneidigen Garde-Mannen  
 und Ballett-Tänzerinnen,  
 und das sonstige Programm, siehe Anschlagstafeln.

**Gden-Theater,**  
 Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.  
 Gastspiel des  
**Fürstentum-Theater-Ensembles aus Magdeburg.**  
 Dir. **Müller-Lipart.**  
 Einmalig erste Klasse Gesellschaft in diesem Genre.  
 Anfang täglich abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.  
 Vorzugskarten vom „Deutschen Kaiser“ haben Gültigkeit.

**Variété-Theater**  
**Deutscher Kaiser**  
 Dresden-Pieschen, Leibziger Strasse 112.  
**Oscar Junghähnel's Sänger**  
 mit vollständigem neuem Elite-Programm.  
 Anfang täglich abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.  
 Vorzugskarten haben Gültigkeit.

**Wein-Restaurant Mosel-Terrasse**  
 Fernspr. 854. Dresden-A., Pirnaischer Platz.  
 Eröffnung der herrlich im Blumenkor sitzenden Terrasse.  
 Einzige! Lebenswert!  
 Freitag den 18. Mai **Gr. Forellen-Essen.**  
 Riesen-Krebse. Alle Delikatessen.  
 Diners. Soupers. Elegante Salons.

**Pillnitz,**  
 Sommer-Residenz Sr. Majestät des Königs von Sachsen.  
**Hotel und Restaurant zum goldenen Löwen.**  
 Bestehtes und grösstes Stabliiment am Plage.  
 Empfehle den gerichten Gerichten zur Saison meine schön ge-  
 legenen Fremdenzimmer, auch mit Balkon.  
**Vorzügliche Betten zu zivilen Preisen.**  
 Schattiger Lindengarten. Vollständig renovierter Saal für  
 Vereine und Gesellschaften.  
**Anerkannt gute Küche.**  
 Telephon Amt Pillnitz Nr. 11. Direkte Schiffs-, sowie elektr.  
 Bahnverbindung zwischen Dresden und Pillnitz.  
 Achtungsvoll **Anna Hofmann** betm. gen. **Göldner.**

Für den 1. Juli event. 1. Oktober  
 ds. Jrs. ist im Altstädter Logenhaus  
 die Stelle des  
**Wirtschaftsverwalters**  
 zu besetzen.  
 Geeignete Bewerber, welche Nachkenntnisse  
 besitzen, wollen ihre Gesuche baldigst unter der  
 Adresse:  
 Altstädter Logenhaus-Verwaltung, Dresden-N.,  
 Ostra-Allee 15,  
 einreichen.  
 Die vereinigten Altstädter Logen.

**Rad-Rennen**  
 zu Dresden  
 Sonntag, 20. Mai 1906, nachm. 1/4 Uhr.  
 Es starten:  
**Ellegaard, Th., Meyer, Otto,**  
 Kopenhagen. Ludwigshafen.  
**Vandenborn, G., Bader, Willy,**  
 Brüssel. Berlin.  
**Match in 4 Läufen.**  
 Preise: 1000, 600, 400 und 300 Mark.  
 Außerdem wird noch gefahren ein  
**Haupt-, Prämien- und Tandemfahren**  
 mit nur guter, zahlreicher Besetzung.  
 Einlass 2 Uhr. Einlass 2 Uhr.

**Rabenauer Mühle (Bahnhof)**  
 Hotel, Restaurant u. Pension (Gesellschaftssaal)  
 Herrliche Fusspartie durch den wildromantischen Grund!

Neu renoviert! Neu renoviert!  
 Fernsprecher 29 Amt Glashütte.  
 Ein alter Dresdner hat das  
**Bahnhofs-Hotel und Restaurant**  
 in Glashütte  
 künstlich erworben.  
 Er hält sich allen Freunden und Bekannten, sowie Touristen  
 zur Liebernachtung bestens empfohlen. Für Sommerfrischer schönste  
 Unterkunft im Hotel. Auch unabhüllerte Zimmer in idyllisch ge-  
 legener Villa. Keller und Küche liefern das Beste und wird  
 jeder mein Hotel bejubelt verlassen.  
 Hochachtungsvoll **E. Näge.**

Neu renoviert! Neu renoviert!  
 Mit **Auto ins**  
**Paradies.**  
 Die schönste Auto-Fahrt ist Dresden-Pirna  
**Kurhaus Schweizermühle**  
 (Diner mit Forellen). Hochachtungsvoll **W. Schröter.**  
 Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden  
 ist die so „lautschig im Waldegrün“ gelegene

**Meixmühle!**  
 Von Pillnitz durch den herrlichen Friedrichsgrund  
 in 30 Minuten bequem zu erreichen.

**Restaurant Priessnitzbad,**  
 am Alaunplatz.  
 Donnerstags, sowie Sonnabends **Freikonzerte,**  
 ausgeführt von den Mitgliedern der Schützenkapelle.  
 Hochachtungsvoll **Oswald Paul.**

**Wein-Restaurant**  
 I. Ranges.  
 Diners von 12—3 Soupers.  
**Grell**  
 Gesell- schafts- Zimmer.  
**Zahngasse, nächst Seestrasse.**  
 Verantwortlicher Redakteur: **Erwin Neubert** in Dresden (nachm. 1/4—4)  
 Verleger und Drucker: **Weslich & Reichardt** in Dresden, Barossa-Str.  
 Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgezeichneten  
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“  
 Freitag, 18. Mai 1906 Nr. 185

Fab  
 unter de  
 Registra  
 die Bew  
 zur 11 a  
 ju d 8  
 lichen de  
 auswärts  
 darüber  
 tätigung  
 tig gewo  
 Beiträge  
 u a n  
 anstrun  
 ziehunge  
 vorlage  
 die beide  
 Rath a  
 ber für  
 Dr. Gär  
 Tafel a  
 u n 8 t e  
 angefüh  
 Stadter  
 Se jell  
 willigen,  
 Schreiber  
 Julius S  
 Dir zu  
 Laßun  
 Strah  
 gebä u  
 zur Entf  
 Sammlung  
 Stra h  
 Eizunge  
 über die  
 worden i  
 haben de  
 der einge  
 über den  
 den Sto  
 große B  
 nungen u  
 höheren  
 der Arbe  
 für die  
 überhaupt  
 15 h fü  
 mühten,  
 Stadt u  
 kommen,  
 geben. S  
 um und  
 Stadtrat  
 men St.  
 St.-B. P  
 gefüllten  
 geschlag  
 er werde  
 — St.-B.  
 13. Rai  
 Büfau g  
 biffbiem  
 Brensbo  
 herunter  
 einen au  
 verniehe  
 nur alle  
 nicht i  
 an her  
 den Bren  
 Sorlam  
 Unfall n  
 auf igen  
 ausgefah  
 Wagen.  
 den Prü  
 aus  
 209 St.-  
 für Peg  
 Anstellu  
 Rat ein  
 lich der  
 400 Mar  
 St.-B. P  
 den Unt  
 nommen.  
 geheime  
 — J  
 den B a  
 die Preg  
 anpredic  
 Artisten  
 nennen,  
 zu stinn  
 der W  
 rotierend  
 feil gibt  
 das Auf  
 schneidige  
 länge m  
 des neue  
 Deife; a  
 fischen  
 wegen fi  
 leitet na  
 Sumor  
 des Herr  
 zum Au  
 ist noch  
 feiner T  
 von ihr  
 ersehne  
 und eric  
 Amerika  
 das reich  
 Wöfch  
 — J  
 deutlic  
 Dresden  
 besorft  
 fa m i  
 Dresden  
 findet ar  
 der B a  
 Tische i  
 referier  
 — J  
 B a t a i  
 Bereitg  
 Willkür  
 von den  
 rächen u  
 aktiven  
 bleiben i  
 Aus bief  
 S i m m e  
 Sches Bol  
 3 Uhr i  
 genomme



Derthiges und Sächliches.

Die geistige 18. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Hädel statt. Die Beschlüsse brachte ein Schreiben des Rates, in dem er um die Bewilligung eines städtischen Beitrages von 1000 Mk. zur Unterstützung der durch den Ausbruch des Vesuvius Geschädigten erucht und mittelst, daß der Rat dem Gesandten der Stadtverordneten entsprechend das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten um Vermittlung einer Ausfuhr darüber erucht habe, ob von Seiten des Reiches eine Unterstützung der durch das Erdbeben in San Francisco Hilfsbedürftigen gewordenen Deutschen in Aussicht genommen und ob dazu Beiträge deutscher Städte erwünscht seien. St. V. Köhlermann sprach sich gegen eine Unterstützung der durch den Vesuviusausbruch Geschädigten wegen der Abfälligkeit der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien aus. Die Ratvorlage wurde angenommen. Der Rat teilte mit, daß sowohl die beiden von der Stadt Dresden für das neue Leipziger Rathaus gestifteten silbernen Brunnenleuchter, als auch der für die Stadt Dresden bestimmte, aus Mitteln der Dr. Günther'schen Stiftung von Professor Groß ausgeführte Tafelaufsatz auf der diesjährigen Kunstgewerbe-Ausstellung ausgestellt und darnach ihrer Zweckbestimmung zugewiesen werden sollen. Der Rat hat dem Beschlusse der Stadtverordneten, der Deutschen Wohltätigkeits-Gesellschaft in London auf drei Jahre eine Beihilfe von 300 Mark aus der Stadtkasse zu bewilligen, zugestimmt. Des weiteren lag vor ein Schreiben des Geschäftsführers des „Julus-Wulf“, Herrn Julius Herzog, vom 1. Mai, in dem er im Auftrage des Herrn Juliusbesitzer Wulf, um pachtweise Ueberlassung städtischen Landes an der Geroltschtr. zur Errichtung eines eisernen Julusgebäudes erucht. Die Angelegenheit wurde an den Rat zur Entscheidung gegeben. Ein Schreiben aus einer Versammlung der städtischen Tiefbauarbeiter und Straßenkehrer gab an, daß in einer der letzten Sitzungen der Stadtverordneten nicht ganz richtige Angaben über die Löhne der Arbeiter zum Oberbauart Rette gemacht worden seien. Bürgermeister Leopold begründete die Angaben des Oberbauart Rette, der den Durchschnittsberdienst der eingelernten Arbeiter auf 1100 Mark angegeben hatte, gegenüber den Angaben des St. V. Krüger mit 800-900 Mark, aus den Statistiken des Stenogramms. St. V. Krüger erregte große Verärgerung mit dem Vorwurfe, daß Durchschnittsberechnungen von Gehältern dadurch ungerichtet würden, daß man die höheren Gehälter mit hineinrechnet. Er behauptete, daß es von den Arbeitern als Druck empfunden würde, daß sie auch den Lohn für die beschäftigten Arbeiter mit verdienen müßten, daß überhaupt die Ansicht als richtig empfunden wird. St. V. Köhlermann erklärte, daß die Arbeiter doch nicht beim Rat arbeiten müßten, sondern sich anderweit Arbeit suchen könnten. Die Stadt müsse jedem Drängen gegenüber schließlich dazu kommen, die städtischen Tiefbauarbeiten an Baufirmen zu vergeben. Im übrigen nahm man von dem Schreiben Kenntnis. — Zum unbesetzten Stadtrat wurde an Stelle des verstorbenen Stadtrat Wölkners Friedrich mit 40 gegen 19 Stimmen St. V. Dr. med. D. P. gewählt. Vor der Wahl erwähnte St. V. Fischer einen von der Tageszeitung in Aussicht gestellten weiteren Vorstoß — es war noch St. V. Kunath vorgeschlagen — und erhielt darauf von St. V. Köhlermann die Antwort, er werde jedenfalls nicht vorgeschlagen werden. (Große Mehrheit.) — St. V. Vizepräsident Dr. Hädel teilte, weil am Sonntag den 13. Mai nachmittags ein nicht für die Linie Waldschlöden-Bühlau gebauter, sondern von der Pflanzlinie zum Auslieferungshaus herübergenommener Motorwagen beim Verlassen aller Vorrichtungen mit rasender Schnelligkeit den Dirschberg herunter nach der Wörbarndbrücke gefahren ist und nur durch einen außerordentlich glücklichen Fall ein schweres Unglück vermieden wurde, den Antrag gestellt, den Rat zu ersuchen, nicht nur alle für die Linie Waldschlöden-Bühlau nicht besonders gebauten Motorwagen dort außer Betrieb zu stellen, sondern auch im allgemeinen den Verkehrs- und Sicherheitsvorrichtungen dabeilbit die größte Sorgfalt zu widmen. Stadtrat Krejchmar führte den Antrag nur auf ein Zusammenreffen unangünstiger Momente, nicht auf irgendwelche Vernachlässigung zurück. Der Wagen ist ebenso ausgefahret worden, wie die eigens für die Strecke gebauten Wagen. Der Wagen ist auch bei der auf den Unfallort folgenden Prüfung vollständig in Ordnung befunden worden. Nach den ausführlichen Erklärungen des Stadtrats Krejchmar zog St. V. Vizepräsident Dr. Hädel seinen Antrag zurück. — Zur Begründung einiger während der Dauer der Kunstgewerbe-Ausstellung in Dresden tagender Kongresse hat der Rat ein weiteres Berechnungsgeld von 6000 Mark — einschließlich der einstuellen aus der Ratvorlage summe verwilligten 400 Mark zur Bewirtung der nordischen Turner — verwilligt. St. V. Dr. Wagner erklärte, daß er und seine Freunde nicht für den Antrag stimmen würden. Der Ratstand wurde angenommen. — Schluß der Sitzung 8 Uhr 50 Min. Es folgte eine geistliche Sitzung.

In dem unter Direktion des Herrn Emil Scheib stehenden Varietés „Paganotti“ finden seit dem 16. d. Mts. die Spezialitäten-Vorstellungen nach einem völlig neuen, sehr ansprechenden Programm statt. Von dem neu eingelegenen Artisten ist an erster Stelle die Soubrette Elly Wanka zu nennen, die das Publikum in vortrefflicher Weise beifallsfreudig zu stimmen versteht. Mit Spannung werden die Leistungen der Rolle. Eili verfolgt, die sich als Contortionistin auf rotierender Säule produziert und ein Beispiel großer Gelassenheit gibt. Ein militärisches Gebräde erhält die Bühne durch das Auftreten der Schwärmer Barbarina; sie erscheint in der schneidigen Uniform der Garde-Mann und begleitet ihre Begänge mit Säbel- und Lanzenpiel. Eine der Mannummern des neuen Programms ist das Auftreten der drei Schwärmer Deife; auf strahlendstem Drahtseil weitestehen sie in dem sicheren Gelingen der äußerst schwierigen Übungen. Sie bewegen sich auf dem Drahte wie auf festem Boden. Herr Wanka leitet nach dieser ersten Nummer als Musikal-Vorleger zum Humor über, der in der hochkomischen Varietés-Parodie des Herrn Max Franke und Frau Hedv Franke in starkem Maße zum Ausdruck kommt. Die Vortrags-Soubrette Lotte Wende ist noch vom vorigen Programme her bekannt; die mit seiner Mimik vorgetragenen Nieder und Couplets sind bisher von ihr noch nicht gehört worden. Im dritten Programmteil erscheinen die Schwärmer Barbarina als Ballettänzerinnen und erwerben sich die Kunst des Sublims von neuem. Amerika's wohlhabendster Radiobörer, Herr Oberster G. Dieck, bringt das reichhaltige und flott gpielte Programm zu einem würdigen Abschluß. Sämtliche Nummern finden reichen Anklang.

Der Oriborband Dresden der Pensionistenklub deutscher Journalisten und Schriftsteller (Dresdener Schriftsteller- und Künstler-Klub) veranstaltet in der bevorstehenden Sommerferien eine Anzahl Wander-Versammlungen nach schon gelagerten Etablissemens in Dresden und Umgegend. Die erste dieser Wanderveranstaltungen findet am Sonnabend, den 19. Mai, von abends 7 Uhr an auf der Waldschlöden-Terrasse statt. Für referierte Fische ist Sorge getragen; bei unangünstiger Witterung steht ein referiertes Zimmer zur Verfügung.

Die ehemaligen Unteroffiziere der Train-Bataillone Nr. 12 und 19 haben vor 20 Jahren eine freie Vereinigung zu dem Zwecke gegründet, die während der aktiven Militärdienstzeit geschlossene Kameradschaft neu zu beleben, sich von dem Wohl und Wehe der Kameraden gegenseitig zu unterstützen und mit den ehemaligen Vorgesetzten, sowie den jetzigen aktiven Offizieren und Unteroffizieren in Verbindung zu bleiben und dadurch die Anhänglichkeit zur Truppe noch zu halten. Aus diesem Anlasse findet, wie üblich, auch dieses Jahr am Samstag, den 19. Mai, im Etablissemens „Vindisches Bad“ eine Versammlung der Vereinigung statt. Nachmittags 3 Uhr ist ein Ausflug mit Dampfboot nach Tolkwitz in Aussicht genommen, wo in „Donat's neue Welt“ der Kommerz fortgesetzt wird.

Zu erwähnen ist, daß innerhalb der Vereinigung eine „General-Krank-Stiftung“ begründet worden ist, die durch freiwillige Beiträge bereits auf über 10000 Mk. gewachsen ist. Die Hüfen dieser Stiftung sollen alljährlich zu Weihnacht an unverschuldet in Not geratene Kameraden oder an deren Witwen und Waisen verteilt werden.

— Dienstag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, findet im Sommerheim des Evangelischen Arbeitervereins, Gruppe Friedrichstraße, an der Ragdeburger Straße, eine Vorlesung zu Königs Geburtstag statt. Herr Pastor Döhler vom Stadtkrankenhaus hat die Festansprache übernommen. Außerdem gelangen noch etwa 100 Lichtbilder aus Sachsen, unrahmt von Chorangehörigen der Gruppenangehörigen, zur Vorführung. Der Eintritt ist frei.

— Im alkoholfreien Gesellschafts- und Speisehaufe, Johann Georgen-Allee 16, findet am Freitag, abends 8 Uhr, ein Lichtbildervortrag des Herrn Schriftstellers O. Th. Stein über das Thema: „Auf Nebengangs Sonnenpladen durch das Riesengebirge“.

— Ein gewiß seltenes Wohnungs-Subisum feierte am 16. d. M. der Kaiser Wilhelm-Platz 5, 3., wohnhafte Musiklehrer Julius Weber. Genannter Herr hatte an diesem Tage volle 50 Jahre sein Logis inne. Herr Weber ist jetzt 89 Jahre alt. Zu der Zeit, als der Subidor diese Wohnung bezog, hieß der Kaiser Wilhelm-Platz noch Palaisplatz.

— Im Vereinshaufe findet heute, Freitag (7 Uhr), die alljährliche Allgemeine Mitglieder-Versammlung des Mozart-Vereins statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Vereinsstätigkeit in Dresden 1905/6. 2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes. 3. Sonstige Mitteilungen. Neue Mitglieder für das laufende Vereinsjahr wollen Karten, soweit der dafür bestimmte Vorrat reicht, bei Herrn Bankler Maternsdorff (Seefstraße 14) entnehmen.

— Der Victoria-Salon beschließt Sonntag, den 30. Mai, seine diesmalige erfolgreiche Saison. Die Gesellschaft Winter-Tymian, die alljährlich durch ihre Solosungen, Intermezzi und humoristischen Gesangsstücke das Publikum amüsiert, verabschiedet sich an diesem Abend; Direktor Winter-Tymian wird auf diesjährigen Verlangen in der Rolle „Der schneidige Tymian“ einmal auftreten.

— Im Restaurant Saloppe findet heute nachmittags 5 Uhr Konzert der Schönenkappe Musikdirektor Selbig statt.

— Auf der „Waldschlöden-Terrasse“ findet Freitag, den 18. d. M., großes Militärspektakel (Strauß- und Wagner-Abend) von der vollständigen Kapelle der Königl. 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn D. Höpman statt. Bei einbrechender Dunkelheit wird das ganze Etablissemens illuminiert.

— Das Wiesbroder Kur-Orchester, das erst in vier Wochen seine volle Tätigheit im Offiziersklub beginnt, gibt jetzt hier Konzerte und trat vorgestern zum ersten Male im Wiener Garten, dann gestern im Parkgasse zu Königs-Königsplatz auf. Herr Kapellmeister A. Wiltner-Tarrier, den Dresdener als feinsinniger Musiker, Komponist und Orchesterleiter hinlänglich bekannt, hat die Kapelle mit hochmännlicher Kenntnis und vollem Verständnis für deren Zwecke zusammengestellt und verfügt somit über ein durchaus leistungsfähiges Orchester. In der Stärke von einigen dreißig Musikern, allen Anforderungen entlospend, die an eine gute und gediegene Konzertkapelle gestellt werden können. Das vorgestern unter Herrn Kapellmeister Wiltner-Tarrier sicherer Leitung ausgeführte Programm, das u. a. die Oubertüren zu „Titus“, „Carnegie“, „Wague Salome“, Fantasie über „Lohengrin“, „Tosca“ und „Aida“, sowie „Tanzstücke“ enthielt, befriedigte allgemein und wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— Gestern abend kurz nach 8 Uhr ist auf der Marienbrücke ein Kaba von einem Straßenbahnwagen tödlich überfahren worden.

— Ein seltener Baum, die sogenannte Pawlowia, blüht auch in diesem Frühjahr wieder, nachdem er oft jahrelang ausblüht, seine traubenförmigen, prächtigen, violetten Blüten zu entfalten. Ein sehr schönes Exemplar der Pawlowia steht in den Anlagen hinter dem königlichen Schauspielhaufe gegenwärtig im schönsten Blütenstadium. Die gänzlich Witterung dieses Jahres hat auch diesmal die wunderbaren Blüten zur Entfaltung gebracht, nachdem er erst vor zwei Jahren ebenfalls prachtvoll geblüht hat. Vorher hatte die Pawlowia 12 oder 15 Jahre lang nicht geblüht, denn ein leichter Nachtfrost hatte fast regelmäßig die zarten Blüten wieder zerstört. Die Dresdener Stadtgärtnerei hat den Samen der Blüten vor zwei Jahren sorgfältig gesammelt und aus ihm eine ganze Anzahl kleiner Bäumchen gezogen, so daß sie in der Lage sein wird, in absehbarer Zeit unsere städtischen Gartenanlagen mit zahlreichen Exemplaren dieses seltenen Baumes zu schmücken. Die Pawlowia stammt aus Japan. Ein russischer Forscher entdeckte den prachtvollen Baum auf einer seiner Reisen in Japan und führte ihn in Rußland ein, wo er zu Ehren der damals regierenden Kaiserin den Namen Pawlowia erhielt.

— Gestrige Fahrwasserfahrten auf der sächsischen Elbstromstraße sind am 15. Mai 1906 bei einem Wasserstande von 123 cm unter Null am Dresdener Pegel gepeilt worden:

Table with 4 columns: Station, in der Höhe, an der Höhe, an der Höhe. Rows include I. Sächsisches Elbtal (Schiff-Station) and II. Sächsisches Elbtal (Schiff-Station).

Die nachfolgend angegebenen Stromschnellen sind die feststehenden und die dabei liegenden Wasserfälle sind die wechsellagenden, nicht die feste oder Taugelstein, die jeder Schiffer für sein Bootzeug selbst zu bestimmen hat.

— Böhmerregenen, Karlsbad, 15. Mai: 8717 Personen; — Pragensbad, 15. Mai: 474 Personen; — Hlinsberg, 15. Mai: 188 Personen; — Eger, 15. Mai: 992 Personen.

— Die Einweihung des neuen Bezirks-Siechenhauses in Saalfhausen findet am 31. d. M. mittags 1 Uhr statt.

— Vom Rate in Leipzig ist beschlossen worden, zur Errichtung eines würdigen Bachdenkmals dabeilbit einen Beitrag von 15000 Mk. aus städtischen Mitteln zu gewähren. Dieses Denkmal sollte seinen Platz vor der Thomaskirche, deren Kantor Bach war, erhalten. Da sich dort jetzt das Reimdenkmal befindet, so beschloß der Rat weiter, für die Verlegung des Leibniz-Denkmal vom Thomas-Kirchhof nach dem Nikolai-Kirchhof den Betrag von 4700 Mk. zu bewilligen.

— Die in Leipzig-Gohlis verstorbenen Privata Frau verw. Hauptmann Adelheid Schulte geb. Seifert hat letztwillig den dortigen Parochialverein für kirchliche Armen- und Krankenpflege mit einem Legate von 3000 Mk., sowie die dortige Kirche mit einem weiteren Legate von 3000 Mk. bedacht, diese insonderheit zu Zweck der Pflege kirchlicher Musik.

— Rossen, 17. Mai. Der 11jährige Sohn des Eisenbahnschaffners Grotjan ertrank beim Baden im Mühlgraben.

— Der seit einiger Zeit vermiste Hausbesitzer Göbde aus Tlendorf wurde in einem Wuche erdängt aufgefunden.

— In Werdau sprang am Dienstag nachmittags die 18 Jahre alte Tochter des Schlossermehlers H. in den Wehrstumpf am Wehrplatz, um sich zu erlösen, wurde aber von zwei Männern noch im letzten Augenblick dem Wasser wieder entziffen und ins Leben zurückgerufen. Am anderen Tage machte ein in einem dortigen Konfektionsgeschäft bedienstetes gleichaltriges Mädchen aus Furcht vor Strafe wegen Diebstahls

seinem Leben durch Ertränken in einem der Landwehreiche ein Ende.

— Bei dem am Dienstag über die Rüdowitzer Gegend gezogenen Gewitter schlug der Blitz in die mit Ernteporräten gefüllte Scheune des Gutsbesizers Gottlieb Ludowa in Wernsbach und scherte sie völlig ein. Auch in Wierfeld schlug der Blitz öfter ein, so in das Wohnhaus des Wiedwarenfabrikanten A. Hiedrich, wo er, ohne zu zünden, vielfachen Schaden anrichtete.

— Bielnetipredchend scheint in diesem Jahre die Obst- und Beerenernte auch im Erzgebirge zu werden. Nachdem an den Eisbergen warme Witterung war und man über die Kälteperiode hinweg zu sein glaubt, eruchte man dem überaus reichlichen Blühen der Heidelbeere in unseren erzgebirgischen Wäldern zufolge auf recht gute Beerenernte rechnen können.

— In Schlettau ist am Donnerstag das Vätermeister Kinderrische Wohn- und Geschäftshaus neben dem Gahhof „Zum goldenen Bod“ niedergebrennt.

— Der Grubenbesitz des Erzbergbau-Unternehmens „Marie Sophie“ zu Georgenthal-Brunndöbra i. Böhln, soll an eine Gewerkschaft übertragen werden. Der Grubenbesitz dieser Gewerkschaft wird sich von Brunndöbra im Süden bis in die Nähe des durch seine Topie bekannten Schneckensteins und weiter nach Gottesberg zu erstrecken. Es ist dies ein ehemals nicht unwichtiges Zinnproduktionsgebiet mit den berühmten Gruben bei Gottesberg, der Grube „Himmelsfahrt“ am Hülbera, dem großen „Friedrich August-Stollen“ südlich vom Schneckenstein, der bedeutenden Grube „Christbekeranz“ bei Brunndöbra und vielen anderen mehr. Außer Zinn sollen Kupfererze angetroffen sein, sowie Uranerze, aus denen bekanntlich das so geschätzte Metall Radium gewonnen wird; ferner Bismut und sonstige Erze. Ganz besonders aber hat die Gewerkschaft sich zur Aufgabe gestellt, das bei Georgenthal angetroffene große Zinkerglager zu bearbeiten. Dort sollen die Arbeiten in erster Linie vor sich gehen.

— Aus dem partiellen Streik der Maurer in Wernsbach i. B. ist ein allgemeiner Anstand geworden. Die lebhafteste Bautätigkeit in der Stadt ist damit völlig lahmgelegt. Nach Lage der Dinge scheint ein langwieriger Lohnkampf unausbleiblich.

— Der am 7. April verorbene Tagelöhner Noemer in Eibau hat der dortigen Kirche 1000 Mk. ausgesetzt.

— Am Dienstag feierte der Webermeister Karl Friedrich Wilhelm Weithold in Sebnitz sein 60jähriges Bürgerjubiläum.

— In einer zum Rittergute des Herrn v. Arnim in Söhlana d. N. gehörigen Sandgrube wurden beim Ausschachten zwei noch gut erhaltene menschliche Skelette, zwischen denen eine Kanonenkugel lag, gefunden.

— Militärgericht. Vor dem Kriegsgericht der 23. Division hat sich der 1885 zu Löbau geborene Soldat Max Arthur Krümmelt von der 102. Kompanie des 102. Infanterie-Regiments in Bittau wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte war am Morgen des 13. April frühzeitig aufgestanden, weil er auf Urlaub fahren wollte. Beim Aufstehen auf dem Schlaftsaale bemerkte er, daß die Dose eines Soldaten, die dieser unter sein Kopfkissen gesteckt hatte, herabgerollt war. Er schlich sich darauf an das Bett des noch schlafenden Kameraden heran, griff in die Dose und nahm ein Stück des darin befindlichen Portemonnaie nebst 3,50 Mk. Inhalt. Von diesem Gelde hat sich H., bevor er wegfuhr, noch in der Kantine ein Paar Sadeltröden und ein Paar Handschuhe gekauft, um in seiner Heimat schneidig aufzuziehen zu können. Dadurch hat sich aber gerade der Verdacht der Täterschaft auf ihn gelenkt. Während sich der Angeklagte, der ein reumütiges Geständnis ablegt, während seiner Dienstzeit einmündig gefuht hat, ist er bereits vorher zweimal vom Rivitalgericht wegen Diebstahls zu erheblichen Freiheitsstrafen verurteilt worden. Es gelangen deshalb die strafverhängenden Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs zur Anwendung. Das Gericht erkennt, entsprechend dem Antrage des Vertreters der Anklage, auf die zutreffende Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis und irtzt außerdem die Vernehmung in die zweite Klasse des Soldatenstandes aus. Der Vortragsbericht, begangen durch unvorsichtige Behandlung der Dienstaufgabe, ist der 1883 zu Reustadt bei Welen geborene Soldat Johann Arnsdorf von der 11. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 101 angeklagt. Am 26. April fanden im Schützenarten des genannten Regiments Zielübungen mit Plappatronen statt. Dort fand der Angeklagte einen Holzpatronen, den er in seinem Reichthum mit einer abgeschossenen Patronenhülse in die Laufmündung seines Gewehrs steckte, worauf er losbrückte. Die Folge war, daß durch den Schuß zwei Kameraden ernstlich verletzt wurden. Dem einen Grenadier brangen Splitter der Weisungshülse in den Hals, die nur zum Teil auf operativem Wege wieder entfernt werden konnten. Der Mann ist jetzt noch dienstunfähig. Das Gericht diktiert dem Angeklagten eine Strafe von 3 Wochen mittlerem Arrest aus.

— Am Geschäftsbereich des Kultusministeriums ist zu befehlen: Die 2. Lehrstelle in Reinhardtsgymnasia, 1200 Mk. (einschl. 100 Mk. für Heizung der Lehrerwohnung) bleibendes Einkommen; 100 Mk. unversicherte, 100 Mk. widerrufliche persönliche Zulage, 65 Mk. für Turnunterricht, sowie freie Wohnung und Gartengenuß. Es ist erwünscht, daß der Stelleninhaber zur gelegentlichen Vertretung des Reichshulstellers befähigt ist. Gelübde bis zum 7. Juni an den Königl. Bezirkskommissar in Dippoldiswalde.

— Offene Stellen für Militäranwärter (Inhaber des Rivitalverordnungscheins). Beim Militärgericht Dresden sofort Dienstverpflichtung, neben jährlich 60 Mk. Befehlungsgehalt 1200 Mk., nach 9 Jahren 1500 Mk.; — beim Stadtrat zu Bittau sofort Expeditionsschreiber, 900 Mk.; — beim Militärgericht Freiberg 15. Juni Schreiber, 1,25 bis 2 Mk. täglich; — beim Militärgericht Wahren i. R. sofort Schreiber, täglich 2 Mk.; — beim Stadtrat zu Waldheim 1. Juni Schugmann, 1000 bis 1500 Mk.; — beim Stadtrat zu Waldheim i. B. sofort Expedient, 900 Mk. Anfangsgehalt.

Vereinskalender für heute.

- Ab. D. Tour-Ver. Wanderabend.
Bes. Obf. Ver. u. Dr. Vincenz der Hornobitbäume, Baum-
schule Gauder, Tolkwitz, 4 Uhr.
Dresdener M.-G. Ver. Hauptprobe, 7/8 Uhr.
Freie Vereinig. Dr. Staatsbeamten. Hauptverl., Kronprinz
Rudolf, 7/8 Uhr.
MIL-Ver. Jäger und Schützen. Zusamment., Landhausstr. 5, 9 U.
Ver. f. Gesundheitspl. Vortrag, Götliche Krone, Streifen,
8 1/2 Uhr.

— Aus der Gesellschaft. Unter dem Namen „Blutbanner“ bringt die Haemostatik-Gesellschaft, Dresden (Terrassenufer 16) ein nach patentiertem Verfahren zubereitetes Pflanzenmark als Blutstimmittel in den Handel, welches wegen seiner überaus großen Auffangfähigkeit als Blutstiller verwendet wird. Es haben auch schon eine größere Anzahl Ärzte, welche das Mittel ausprobierten, festgestellt, daß der „Blutbanner“ sowohl bei gewöhnlichen Wunden wie bei Schläfenblutungen von den gefährlichsten bis zu dem Rosenbluten als Kompreß resp. als Tampon verwendet, die Wundung nach kurzer Zeit stillt, ohne den lästigen Schorf zu erzeugen. Die Verwendung des „Blutbanners“ ist sehr leicht und einfach ohne jede Vorbereitung. Bei Rosenbluten würde mancher daran Lebendes sonst etwas darun geben, wenn ihm ein sicheres Gegenmittel zur Verfügung stünde. Dieses ist jetzt in dem „Blutbanner“ (Rosenblutstiller) für Nase und kleine Wunden gefunden, der, in Form von Tampons in die Nase eingeführt, die Blutung alsbald zum Stehen bringt. — Eine Dose gefüllt mit Rosenblutbanner ist bequem in der Westentasche zu tragen und kostet 40 Pf. Für Haushaltungen, Fabriken, Fährten, Radfahrer, überhaupt alle Sportleute, wird ein Reflektiment vom „Blutbanner“ hergestellt für alle vorkommenden Verletzungen. (Dose 1 Mk.)

— Ein guter Gartenschlauch soll bei möglichst leichtem Gewicht druckfest, haltbar und widerstandsfähig gegen äußere Einwirkungen sein, auch der Hitze und den Sonnenstrahlen widerstehen, von denen minderwertige Gummifabrikate bald zerfallen werden. Unter den verschiedenen Fabrikaten, die wirklich als vollkommen und den Anforderungen entsprechend bezeichnet werden dürfen, nimmt eine bevorzugte Stelle der seit 15 Jahren bekannte Calmons roter Universalgummischlauch ein. Man sieht dieses bestens bekannte Fabrikat in den meisten Gärten Deutschlands.

Dresdener Nachrichten. Nr. 135. Seite 9. vom Freitag, 18. Mai 1906



**Für unsere Hausfrauen. Was kochen wir morgen?**  
 Für höhere Ansprüche: Fleischsuppe, Hühnerbrust mit jungem Kohl, gelbe Linsen mit Kompott, Stachelbeersauce. — Für einfachere: Hühnerfleisch mit Senfsauce und Salatsoße.  
**Risotto-Plattchen.** In 1/2 Liter Kaffeebohnen kochte man die Schale von 2 Zitronen, fügte auch deren Saft hinzu, sowie 120 Gr. Zucker. 120 Gr. Mandarinen sind in kaltem Wasser gut gewaschen und zu dem vorigen geschüttet, worauf das Ganze unter fortwährendem Umrühren erstochen und bis es ganz dick ist. In eine ausgeglühte Form geben, läßt man den Platten erkalten.  
**Kognak-Eis-Crème** in vorzüglicher Qualität empfehlen in Bl. von 1 Mt. bis 150 Mt. Schilling & Söhne, Gr. Brüderg. 16.  
**Die berühmte Hausfrau verwendet Obstwein Max Döhlitz.**  
**Wesentlich besserer Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Boscovier & Co., Wein- & Obstfabrik, Gollitz, Meissen.**

**Vermischtes.**

**Der neue Hüger-Prozess.**

Der bekannte Verleumdungsprozess gegen den Oberst a. D. Hüger wird die Dortmund-Strassammer von heute ab aufs neue beschäftigt. Es handelt sich dabei, wie erinnerlich, um einen Militärverleumdungsprozess, dessen Jahre zurückliegende Vorgänge in den höchsten militärischen Kreisen spielt. Bereits im Juli v. J. kam die Angelegenheit an gleicher Stelle ausführlich zur Verhandlung, und es erregte damals lebhaftes Aufsehen, als kurz vor Beendigung des Prozesses am 6. Verhandlungstage der Prozess plötzlich auf unbestimmte Zeit vertagt werden mußte, weil sich der Angeklagte der Verhandlung nicht gewachsen zeigte. Den Kampf, welchen Oberst a. D. Hüger seit Jahren gegen die Militärrechtspflege führte, hat er selbst als die Offenlegung einer Art von Dreyfus-Affäre bezeichnet. Hüger war früher Kommandeur des württembergischen Feldartillerie-Regiments „König Karl“ Nr. 13 in Ulm, später Vizekommandeur in Königsborn bei Ulm. Seine Angelegenheit hat wiederholt auch die Petitionskommissionen des Reichstages beschäftigt, an die er sich gewandt hatte. Die Anklagen gegen Hüger richteten sich unmittelbar gegen eine ganze Reihe von Generalen und andere höhere Offiziere. Sie sind in zwei Brochüren niedergelegt, deren erste kurz nach der Verabschiedung Hügers unter dem Titel herauskam: „Meine Erlebnisse in der Militärrechts- und Ehrengerichtspflege; eine skizzenartige Darstellung.“ Hüger schildert hier den angeblichen erbitterten Kampf, den er gegen hochstehende, angeblich ihm feindselig gegenüber militärische Persönlichkeiten zu führen hatte, und der schließlich mit seiner Verabschiedung endete. Um sein vermeintliches Recht zu fordern, ergreift Oberst Hüger kein ihm gebliebenes Gebot stehendes Mittel. Er versucht sogar, allerdings erfolglos, durch Vermittlung des Erbprinzen von Baden, kommandierenden Generals des 7. Armeekorps, direkt an den Kaiser und an den König von Württemberg heranzutreten. Aufsehen erregte seinerzeit die Verleumdungsaffäre, die Hüger mit Erfolg gegen den Redakteur Schönlender von der „Ulmer Post“ angestrengt hatte, weil dieser ihn einen „Ulmer Hühner“ genannt und ihn vielfacher Verleumdungen in seiner Brochüre beschuldigt hatte. Schönlender wurde deshalb zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Inzwischen hatte Hüger 1904 eine zweite Brochüre erscheinen lassen, betitelt: „Wie es meiner Petition im Reichstage erging.“ Die Sache ging nur deshalb an ein bürgerliches Gericht, weil Hüger das Recht des Uniformtragens verweigert gina; denn auch Offiziere „a. D.“ unterliegen im anderen Falle der militärischen Gerichtsbarkeit. Der Straftrag geht aus von dem württembergischen und dem württembergischen Kriegsministerium. Anlaß zu dem ganzen Konflikt gab die reformatorische Tätigkeit, welche Oberst a. D. Hüger bei seiner Übernahme des Feldartillerie-Regiments „König Karl“ durchzuführen für nötig hielt. Er setzte sich dadurch sehr bald in entschiedenem Gegensatz zu seinem Armeekorps. Der Angeklagte lud diese Tatsache so darzustellen, als ob dabei die Gegenläufe zwischen Nord und Süd eine wesentliche Rolle spielten. Die Verleumdungen, welche Oberst a. D. Hüger in der beanstandeten Brochüre: „Wie es meiner Petition im Reichstage erging“ ausspricht, sind außerordentlich schwer. So sollen danach bei der Behandlung von Beschwerden sehr grobe Verstöße zum Nachteil des Angeklagten vorgekommen sein, ferner fälschliche Wiederholungen von Fugenaussagen. Dem württembergischen Kriegsministerium, als Oberkriegsgericht, wird Anklage der Parteilichkeit vor. Gegen schwere Beschuldigungen der Parteilichkeit richtet Hüger gegen die in seiner Angelegenheit angerechneten Ehrengerichte. Specially dem Kriegsgerichtsrat Schall wird der Angeklagte über 30 Fälle von Rechtsbeugungen vor. Schwere Vorwürfe richtet schließlich der Angeklagte noch gegen den persönlichen Angeordneten Lemmann, dem er unterstellt, er habe aus persönlichen Gründen die Hügerische Petition an den Reichstag in der Kommission gewissermaßen zu Falle gebracht. Die Verhandlung im Juli v. J. brachte für diejenigen, welche feindliche Enthüllungen über unsere Militärrechtspflege beantragt, hochgestellte Offiziere erwarteten, eine vollständige Enttarnung. Durch die umfangreichen Zeugenaussagen ließ sich ein irgendwie positiver Beweis für die Anklagen Hügers nirgends erbringen. Oberst a. D. Hüger, der ja augenscheinlich von der Wahrheit seiner Behauptungen selbst fest überzeugt ist, erschien als ein Mann von überverfeinertem Ehrgefühl, der in der Verfolgung seines vermeintlichen Rechtes selbst unbewußt schließlich in eine bedenkliche Sackgasse geraten war.

Der, wie gemeldet, in seinem Stammschloß Wabenhäuser gestorben Fürst Karl Ludwig Maria Jagger von Wabenhäuser war geboren am 4. Februar 1829 in Wabenhäuser als zweiter Sohn des Fürsten Anselm Jagger (gestorben 1866) und der Fürstin Franziska, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Bartenstein-Saglbühl (gestorben 1873). Im Alter von 10 Jahren kam er in die I. I. Militäringenieursschule zu Wien; 1846 wurde er Offizier. In den Jahren 1848 und 1849 machte er als Leutnant bzw. Oberleutnant die Feldzüge nach Italien mit. 1850 zog er als Hauptmann abermals nach Italien. Der Krieg 1866 sah ihn als Major und Oberleutnant. Mehrfach für tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet und dekoriert, nahm er 1868 als Oberst seinen Abschied aus dem aktiven Militärdienst, erfuhr aber noch kurze Zeit später seine Ernennung zum Generalmajor. Nach seinem Austritt aus dem Militärdienst erwarb der Fürst das Schloß Langenberg in Kärnten und wirkte dort 15 Jahre lang zur Hebung der Landwirtschaft und Viehzucht als Vizepräsident der I. I. Landwirtschafts-Gesellschaft und Präsident der Pferdezücht-Kommission des Kronlandes Kärnten. Am 10. April 1865 starb des Fürsten Bruder Fürst Leopold ohne Hinterlassung von Leibeserben; damit fiel das Familienfürstentum und die Fürstentümer an Fürst Karl. Von nun an brachte er fast seine ganze Zeit in Augsburg oder auf seinen Schlössern Wessenburg und Wabenhäuser, sowie auf seiner Villa in Dörfendorf zu. Im Jahre 1891 wurde Fürst Karl zum 1. Präsidenten der Kammer der Reichsstände des Königreiches Bayern ernannt, welche Würde er aber Gesundheitsrücksichten halber bald niederlegte. Seiner Ehe (8. Oktober 1855) mit Friederike Gräfin Christallung von und zu Giltshelm (gest. 17. Juni 1888) entstammten drei Kinder: Pauline (gest. 1889), vermählt mit Graf Janko Hoffsch (gest. 1879), Gräfin Maria, Gemahlin des I. I. österreichischen Generalen Grafen Christoph von Wudenbruck, und der nunmehrige Fürst Karl, I. I. Kammerer und Kammerherr a. D., jetzige Gutbesitzer in Bannader bei Augsburg, vermählt seit 1887 mit Prinzessin Rosa zu Hohenlohe-Bartenstein. Durch die beiden Söhne des bisherigen Erbprinzen und nunmehrigen Fürsten, Georg (geb. 1889) und Leopold (geb. 1893), ist die Nachfolge der Wabenhäuserer Linie gesichert. Die Stadt Augsburg verliert in ihrem Mitbürger viel. Er war es, der das von seinem Bruder begründete Jagger-Museum mit seinen wertvollen Kunst- und Altertumsammlungen dem öffentlichen Besuche zugänglich machte, der dem Komitee jahrelang einen Flügel des Jagger-Hauses einräumte und auch die Riede des historischen Vereins eifrig förderte. Bis in die letzte Zeit trotz seiner 77 Jahre recht rüstig, war der Fürst ein Freund des Sports, den er bis zuletzt ausübte. Sein keufliches Wesen hat ihm die Sympathien der Bevölkerung gewonnen; sein einstens ausgeprägter Wunsch: „Ich wünsche, daß, wenn ich einst in die Gruft in Wabenhäuser binabsteige, man von mir sagen soll, ich sei ein guter Augsburger Bürger gewesen“, wird in Erfüllung gehen.  
 Eine entsetzliche Tragödie, deren Motive in der Eifersucht eines Gemanones liegen, hat sich in Berlin in der Ulster Straße abgespielt. Der 30jährige Goldschmied Lehmann überzog seine Frau mit Schwefelsäure und schloß ihr eine Revolverkugel in den Hals. (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

**1000 Zentner ff. Zucker-Honig**

in schönen Trinkgläsern, ca. 1 Pfd. Inhalt, 45 Pfg. in dekorierten Blechdosen, ca. 1 Pfd. Inhalt, 36 Pfg. in dekorierten Blechdosen, ca. 2 Pfd. Inhalt, 65 Pfg. in emaillierten Kochtöpfen, ca. 5 Pfd. Inhalt, 175 Pfg. in 100 Pfund-Säckern exkl. Faß à Zentner 28 Mt. in Orbstoffbinden, ca. 5-6 Zentner, à Ztr. 26 Mt.  
 Für reinen Zucker u. Honig wird garantiert.  
**Garantiert reiner Bienen-Honig Glas 55 Pfg.**  
**Chocoladen-Hering.**

**Sächs. Spar- und Credit-Bank**

zu Dresden  
 verzinst 4 1/2 %  
 mit 3 1/2 bis 4 1/2 % Prozent **Einlagen** für 8 Jahr.  
 Wilsdruffer Strasse 40, I. (Gegründet 1891.)

**Probewaschen mit Weltwunder-Waschmaschine.**  
 Freitag nachm. 4-6 Uhr Altmarkt 7  
 Freitag  
 Freitag  
 Freitag  
 Freitag

**1200 St. Fächer-Palmen, Stück von 50 Pf.**  
 an, effektiv  
**Hesse, Schöffelstr. 12.**

**Continental**  
 Anti-Gleit-Reifen  
 Modell 1906  
 Auf allen Landstraßen der Welt sieht man bei nassem Wetter  
 Continental Caoutch.-u. Guttap.-Co. Hannover.

**Hotel und Restaurant Sächs. Schweiz.**  
**Lichtenhainer Wasserfall.**  
 Herrlich. Aufenthalt mitten im Wald im wildromantischen Rinnichtal.  
 Endstation der elektr. Bahn Schandau-Wasserfall.  
 Das ganze Jahr geöffnet. Zimmer zu zivilen Preisen. Gute Küche, Reit- u. Jagdgelegenheit. Besondere Ausganspunkte für Partien der Sächs.-Böhmer Schweiz. Gern beehrt von Vereinen und Gesellschaften, Touristen u. — Fernsprecher: Amt Schandau 65.

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**Der grosse Sommerfahrplan**  
 tritt am 20. Mai a. e. in Kraft.  
**Täglich 92 Fahrten**  
 Stromauf- und stromabwärts.  
 Fahrpläne sind überall zum Ausdang gebracht.  
**Frachtgüter**  
 finden bei gewöhnlichen Sätzen „Expres-Verpackung“.  
 Dresden, im Mai 1906.  
**Die Direktion: C. Fischer.**

**Die Dresdener Verkaufsstelle der Königlichen Blindenanstalt, An der Falkenbrücke, empfiehlt Bürsten und Besen, Seiler-, Korb- und Flechtwaren**  
 in bester Ausführung zu angemessenen Preisen.  
 Dasselbe werden auch Bestellungen angenommen, Reparaturen ausgeführt und Rohrstühle bezogen.  
 An alle Reichentende, die mit den Ihren das Wohl der Sonne schauen können, ergeht die herzliche Bitte, das Unternehmen, dessen Erträgnisse hilfsbedürftigen, aus der Anstalt entlassenen Blinden zu gute kommen, gütig unterstützen zu wollen.  
 Rohrstühle pp. werden auf Bestellung abgeholt und wieder zurückgebracht.

**Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische I. Ranges bei Dittersbach**  
 bei Herrnsdorf (Sächs.-Böhmer Schweiz) Station Schöna I. Sa.  
**Grand Hotel Bellevue.**  
 Bestens empfohlen.  
 Vorzügliche Verpflegung. Pension 4 Mt. für kürzeren oder längeren Aufenthalt, sowie Mittagstisch im Abonnement.  
 Gute und preiswerte Touristenunterkunft.  
 Müdens, Fichten- u. Kiefernadelbäder im Hause. Jagdgelegenheit. Arzt, Post und Telegraph im Orte. **A. Oertel.**

**Brand, Sächs. Schweiz,**  
 einer der herrlichsten Aussichtspunkte, mit prachtvoller Aussicht, mitten im Walde gelegen, den von Mathen oder Schandau in 1 1/2 Stunde zu erreichen. Nächste Bahnhofsstation Hohenstein und Reichsdorf (30 Minuten). Logis für 60 Personen für kürzeren oder längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern besuchter Punkt. Desentl. Fernsprecherstelle. **Rudolf Uhlig.**

**Bad Marienborn-Schmeckwitz b. Kamenz i. S.**  
 Schwefel- u. Moorbad  
 Eisenschwefelquelle, Kohlensäure Bäder.  
 Spezialbad gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hämorrhoidal- und Nervenleiden.  
 Direkt am Wald.  
 Vorzügl. Verpflegung. Aller Komfort.  
 Badearzt: Dr. med. Noack  
 Prosp. fr. d. die Badeverwaltung.

**Ostseebad**  
 Von Rönigsberg i. Pr. in einer halben Stunde von Berlin mit den Schnellzügen in 10 Std. erreichbar. Auerhahn festiger Badeort. Neben See- und warmen Bädern Moorbad und elektrisches Lichtbad. Cuetwasserleitung, Sanitation, Gasanstalt, Elektr. Werk. Vier händige Pabesträte, Aborten, Pensionaten und Besondere Einrichtungen in den Hotels, Restaurationen und Schwimmbädern. Besondere Aufmerksamkeit Gewerkschaften. Besondere Aufmerksamkeit Gewerkschaften. Besondere Aufmerksamkeit Gewerkschaften. Besondere Aufmerksamkeit Gewerkschaften.  
**Cranz**

**Kirschen-Verpachtung.**  
 Die diesjährige gutbestandene Kirschenpflanzung soll Montag den 21. Mai ca. vormittags 10 Uhr meistbietend vergeben werden. Pachtdingungen werden vorher bekannt gegeben. Sammelplatz Rittersgutshof.  
**G. Winckler, Rittergut Nickern bei Dresden.**

In den Rücken, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete und sich eine tödliche Kopfverletzung beibrachte. Beide wurden schwer verwundet nach dem Krankenhause am Friedrichsbain gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegen.

Die ungarische Staatsanwaltschaft in Pesterebanya hat nach Abschluss der Untersuchung gegen den in Berlin wohnhaften Grafen Otto Rayhaus-Corsons die Anklage wegen Verbrechen des Mordes erhoben. Graf Rayhaus wird in der Anklageschrift beschuldigt, die Witwe Martin Beniczky, geborene Charlotte Wittfay, in Brlboz am 3. Februar d. J. mittels Arseniks, das er ihr in die Suppe getan hatte, vergiftet zu haben. Laut Anklage wollte Graf Rayhaus seine Frau in den Besitz der ihr von der Witwe Beniczky testamentarisch zugelegten 40.000 Kronen gelangen lassen. In der Anklageschrift werden die Verdachtsmomente, die für die Schuld des Grafen sprechen, übersichtlich gruppiert. Es wird daraus hingewiesen, daß am 3. Februar d. J., als die Suppe im Speisesaale der Frau Beniczky bereits serviert war, in diesem Räume sich eine Zeitsung außer dem Grafen Rayhaus keine menschliche Seele aufgehalten habe. Das Stubenmädchen stellte dies auch der Bedienerin mit, und bei der hierauf vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden im Zimmer des Grafen Rayhaus, der bei der Witwe Beniczky logierte, das Gnadensbrot ab, ein Glaschen Ströwkin und ein Paket gefunden, dessen Inhalt Graf Rayhaus anfangs als soda bicarbonica bezeichnete, von dem sich jedoch später herausstellte, daß es Arsenik war. Ferner wurde im Laufe der Untersuchung festgestellt, daß Graf Rayhaus sich von seinem in Pesterebanya lebenden Bruder zweimal 25 Gramm Arsenik hatte schicken lassen. Einen Teil dieses Arseniks fand man in den Eingeweiden der Witwe Beniczky. Ueber das Vorleben des Grafen Rayhaus, der den Mord leugnet und bezüglich des Arseniks angibt, daß er das Gift zur Seilung von Pferden benötigt habe, erzählt die Anklageschrift, daß der Graf wegen seiner zweiten Ehe von seinem Vater enterbt wurde und hierauf im Jahre 1886 nach Kiti gekommen sei. Da er hier keine Beschäftigung fand, wanderte er mit seiner Frau nach China aus, wo er drei Jahre im chinesischen Heere als Offizier diente. Er kam dann nach Ungarn zurück, wanderte später wieder nach China aus, wo er ein Jahr blieb. Er lebte abermals nach Ungarn zurück und wohnte in Brlboz bei der Witwe Beniczky.

Der Kontrolleur der Schiffahrtsgesellschaft „Aberia“, Michael Domonkos, aus Szabovarnot gebürtig, 39 Jahre alt, ist am 8. d. M. aus Ragamarior nach Unteritalien von 30.000 Kronen fällig geworden. Auf seine Erziehung sind 3.000 Kronen Belohnung ausgesetzt worden.

25.000 Mark für 1 Fuder Moselwein (Riesling) löste bei einer Weinversteigerung die Reichsamtlich von Reichsamtliche Verwaltung in Trier. Somit ist der in der Woche zuvor erzielte Höchstpreis für Moselweine um ein Bedeutendes überflüssig, und es dürfte in der Geschichte des Weinbaues ein solches dastehen, daß eine so riesige Summe für ein Fuder Wein bezahlt worden ist. Bei dem genannten Preise kostete das Liter dieses edlen Moseltropfens schon über 25 Mark. In den letzten Tagen beschäftigten sich in Trier die Tagesgespräche nur mehr mit den teuren Weinpreisen, die bereits erzielt waren oder noch erzielt werden könnten. Am letzten Freitag kamen nun die besten Fuder des 1901er auf die Tagesordnung und daher war alles, was Zeit zu haben schien, gekommen, um das Schauspiel mit anzusehen, dem man seit einigen Tagen mit großer Spannung und von interessierten Kreisen mit fieberhafter Unruhe entgegenseh. Der große Saal füllte lange nicht mehr die Ersehnten, so daß der große antike weiße Saal freigegeben werden mußte. Eine stattliche Zahl von Damen sah von der Galerie herab dem summenverwirrenden Beginnen zu; zum Schluß der Versteigerung des 25.000 Mark-Fuders folgte ein Mehrgebot von 1000 Mark dem anderen. Zwischen diesen Geboten ertönten mitunter Proteste, so daß es öfters Mühe kostete, die geschäftsmäßige Ordnung wieder herzustellen. Als Sieger ging diesmal Herr Hof. Haub aus Trier aus dem Ringen hervor, der schließlich sich von seinem Eibe erhoben hatte und stehend die letzten Gebote machte. Als ihm dann der Zuschlag zu 25.000 erteilt wurde, überreichte er dem Auktionsmeister Spoden zur Erinnerung an diesen großen Moment einen neuen Auktionshof, der mit Elfenbein geschnitten ist. Das denkwürdige Ereignis löste noch eine Reihe aus, die in einer Verherrlichung des Mosel-, Saar- und Ruwertales gipfelte und mit einem Hoch auf die Gegend schloß, die ein solch edles Gewächs hervorbringt. Das Mosellied wurde natürlich auch gesungen, und auch der Damen wurde noch in einem Hoch gedacht.

**Sport-Nachrichten.**

Der diesjährige Concours hippique des Deutschen Sportvereins, der am 31. Mai, 1., 2. und 3. Juni auf der Rennbahn zu Berlin-Weißensee stattfindet, wird in diesem Jahre ein besonders glänzendes Bild aufweisen. Dem Deutschen Sportverein ist bei dem großen, von auswärts zu erwartenden Besuch besonders viel davon gelegen, aus dem intimen Rahmen, den diese Arten von Festlichkeiten bisher getragen haben, mit einer würdigen und eindrucksvollen Repräsentation herauszutreten. Da nach den eingehenden Vorstellungen zu urteilen auch eine große Beteiligung des Publikums aus dem Auslande und aus der Provinz zu erwarten ist, wird dem Kreise der Zuschauer ein ganz eigenartiges, von dem bisherigen völlig abweichendes Gepräge geboten werden, und auch diejenigen dürften reichlich auf die Kosten kommen, welche die Concours hippiques nicht des Sports, sondern der Gesellschaft wegen anzuhängen pflegen. Man wird bei dem diesjährigen Concours hippique das erste Mal Gelegenheit haben, ausländische Fahrer im herrschaftlichen Sport zu sehen. Es sind bereits aus England und Belgien eine Anzahl von Nennungen für Viererzüge, Zwei- und Einzelpänner eingelaufen. Trotzdem in diesem Jahre der Concours hippique auf vier Tage ausgedehnt ist, so wird doch jeder Tag seinen ganz besonderen Reiz haben, der Großmühsamkeit als solcher, der zweite Tag durch die Anwesenheit des Kaisers, der dritte Tag durch die Verhörungen des französischen Marstalls, dem möglicherweise der Kaiser ebenfalls beizuwohnen wird, der Prinzenpaar durch das interessante Hochspringen und den so beliebten Blumenkorso, der in diesem Jahre seine Vorgänger bei weitem zu übertrafen verpricht.

Der Sportpark Stralitz ist die Verchiebung des Großen goldenen Rades auf Donnerstag (Himmelfahrt), den 24. Mai, bekannt. Bei ungünstiger Witterung wird das Rennen am Sonntag, den 27. Mai, abgehalten. Das Programm für Sonntag, den 20. Mai, erhält nun infolgedessen eine Veränderung, das an Stelle des Großen goldenen Rades ein Lanzenrennen über 100 Kilometer mit dem Namen „Die goldene Kette mit Stern“ tritt. Am Kleinen goldenen Rade starten: Nonn, Götter, Pöhlitz, Darragon, Harts, Müller-Schweiz, Wenz und Sahlke-Berlin, und im 100 Kilometer-Rennen um die Goldene Kette: Pöhlitz, Himmelfahrt, Holland, Demke-Berlin, Hat, Butler, Amerika, P. Müller-Schweiz. In dem Großen goldenen Rade am 24. bzw. 27. Mai starten: der Weltmeister Kohl, B. Gussard, der Sieger aus der Goldenen Kette und der Sieger aus dem Kleinen goldenen Rade. **Technisch-wissenschaftliche Automobil-Konkurrenz.** Der Repräsentanten-Ausschuß des Kaiserlichen Automobil-Klubs hat die Veranstaltung einer technisch-wissenschaftlichen Konkurrenz beschlossen, die sich mit der Prüfung von Vergasern und Kühlvorrichtungen für Automotoren befassen soll. Damit tritt der Kaiserliche Automobil-Klub der Anwendung wissenschaftlicher Methoden im Interesse der Automobil-Industrie näher. Zur Durchführung dieser Veranstaltung steht dem Kaiserlichen Automobil-Klub die mit ihm im Startverhältnis stehende Automobiltechnische Gesellschaft zur Seite. Das zur Durchführung der Konkurrenz erforderliche Laboratorium wird vornehmlich von einer dauernden Institution des Klubs ausgestattet werden.

**Wittig, Scheffler, 15, 2., für geheime Krankheiten.**

Die **Ausnützer W. Schimmelberg** bildet mit der in Verbänden vornehmlich amerikanischen Ausnützer **The Bradstreet Company** eine große benannte Organisation für kaufmännische Erfindungen. Bureau für die Stadt Dresden nebst Lokalen: Dresden, Altmarkt; für das ganze Königreich Sachsen und die Provinz. Staaten außerdem in Belgien u. Chemnitz.

**Rot ist die Liebe!** dies weiß jeder; aber rot ist auch das Band, an welchem die Wadung von **V u s s** Balsam-Extrakt erkannt wird. Dies sei allen Hausfrauen mitgeteilt, die es noch nicht wissen sollten. **V u s s** mit **Rot-Band** hat sich seit über 10 Jahren allerbekanntest beim Waschen, Säubern und Abreiben bewährt und ist deshalb heute in jedem möglichen Geschäft zu haben. Bestehen auch Sie bitte **V u s s** jetzt beim Kauf; es wird Ihnen bestimmt Freude machen!

**Zur Reise- und Bade-Saison!**

- Wasch-Blusen — Wollene Blusen**  
Neuheit! Reise- und Touristen-Blusen in gestreift Flanell Neuheit!  
von M. 5,75 an.
- Wasch-Kleiderröcke — Touristenröcke**  
Spezialität. Regenfeste Milleralin Pluvial Reise- und Strassenröcke, Spezialität.  
moderne, vorzüglich sitzende Fassons von M. 12,00 bis M. 20,00.
- Wasch-Morgenkleider und -Matinees**  
**Damen-Unterröcke** Reform-Beinkleider  
in Leinen, Baumwolle und Mohair. in Wasch- und Wollstoffen.
- Bunte Perkal- und Zephyr-Herrenhemden**  
mit Ersatz-Manschetten.
- Touristen-Hemden in Trikot und Flanell.**  
Westen-Gürtel, Hosenträger, Reise-Plaids für Damen und Herren.

**C. G. Heinrich**

Granaer Strasse 1 und 1b, nächst dem Pirnaischen Platze.

**Preiswertes Angebot:**

**Blusen**

**Wollmusseline-Blusen**  
mit Koller u. Paspel, halbgefüttert, das Stück

**Weiss Imt. Leinenblusen,**  
Vorderteil in apart. Muster farbig gestickt, das Stück

**4<sup>75</sup> Mark.**

**Robert Bernhardt**

Freiberger Platz 18-20.

**Die Tochter des Erfinders**



Viele Tausende Anerkennungen haben wir schon über unser **Peru-Tannin-Wasser** erhalten. Ein wirkl. einzig schön., bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges. Unsere Erfolge beweisen es. Vergl. empfohlen. — 19 Jähr. Erfolge. — Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (festf.) in jed. besseren Parfümer., Droger. und Kosmetikgeschäfte, auch Apotheken. **Flasche M. 1,75 und M. 3,50.** Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder **E. A. Uhlmann & Co.**

Engros-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.

**Adolf Scheuermann**

Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.

**Wilstermarsch-Milchvieh-Verkauf**

Nächsten Montag den 21. Mai stelle ich einen sehr großen Transport bester, junger Wilstermarsch-Kühe, hochtragende und abgelakte, in meiner Behausung zum Verkauf.

Weissen, am Bahnhof. **Max Kiesel.** Brennrecher 383.

**Gelegenheitskäufe**

In neuen und gebrauchten feinen goldenen u. silbernen Taschenuhren unter Garantie, Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Goldschalen mit Stempel 585 fein, reell nach Gewicht, empfiehlt **E. Feistner, Uhrmacher, Gaußstr. 21, 1.**

**Verkauf wegen Konkurs.**

Die zum Konkurs des Zigarrenhändlers **Oscar Adolph Janghanns, Dresden-A., Annenstrasse 26** — glanzvolle Lage — gehörigen Bestände an

**Zigarren, Zigaretten, Tabak u.**

im Naturwert von ca. **2700 M.** sollen im Ganzen verkauft werden. Besichtigung kann an Ort und Stelle erfolgen. Käufer kann ev. in den Mietvertrag eintreten. Schriftl. Angebote erbitte bis **23. Mai d. J.** an mich.

**C. Hermann Prinz, Konkursverwalter, Dresden-Striesen, Prinzenpöhlchen 1. Fernspr. 406.**



**Geheimkrankheiten.**

Die meisten aller jungen Männer der Großstadt machen eine geheime Krankheit durch, deren Schaben oft nie wieder gut zu machen sind. Unangenehme abnormale Zeichen, sogar ganze Familien werden dadurch unheilbar lebenslang unglücklich. Die heilsamen und gründlichen **Dr. Hermanns (Kaiserlich) und die Kaiserliche (Kaiserliche) Heilanstalt** (s. S. 10) sind besonders nach ihrer mehrjährigen Behandlung, außerordentlich ausbreitend und die schwersten Verhütungstransportbetriebe betriebl.

Das **Reinheitsverfahren** verhilft heilsamige Folgen, bringt nicht bloß die Krankheit in den Körper, sondern verhilft die vererbten Krankheitserreger aus dem blutigen, auslaufenden, feuchte Wärme mittels angenehmer Dampfbäder, Bädern u. Inhalationen, Inhalationen und Schwitzbädern, wie auch **Entzündungen, Geschwülste, Blähungen, Verdauungen, besonders Nervenleiden, Hämorrhoiden, Rheumatisches (Krankheit) und die durch (Wochen, Gicht, Gicht, Gicht) u. c.** Diese Krankheit, besonders nach ihrer mehrjährigen Behandlung, außerordentlich ausbreitend und die schwersten Verhütungstransportbetriebe betriebl.

Station für Naturheilkunde, **Inh. Franz Müller, Dresden-A., Blasewitzer Straße 30, 1. Straßenbahnhaltestelle.** Dankschreiben von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.

Prämiiert: Goldene Medaille, Wiesbaden 1905.

**Kunst-Atelier für mod. Haarersatz**  
für Herren und Damen.

**Eduard Riese, Friseur,** Mitarbeiter der ersten Fachblätter Deutschlands und des Auslandes, **Grossa Pinnasche Strasse 31.**





**Grundstücks-  
An- und Verkäufe.**

**Brandoblen-Berle**  
lokale preiswürdig veräußert. D. O.  
Sante, Dresd. R. 1110/10. 74.1.

In Dresden-Bl. ist nahe dem  
Wohnturm mit 10000 M. Anz.  
ein id. Haus zu verkaufen.  
Off. u. C. F. 419 Exp. d. Bl.

**Gilengießerei in Chemnitz**  
nebst Wohn- u. Nebengebäuden  
ist wegen Krankheit zu verkaufen  
ob. zu verpachten. Näb. durch  
G. Seigt, Chemnitz, Bismarckpl. 14

**Geschäfts-  
An- und Verkäufe.**

**Fuhrgeschäft**  
zum Inventarwert per Kasse zu  
verkaufen (16 Pferde). Off. u.  
P. E. 617 in die Exp. d. Bl.

**Bäckerei**  
in bester Geschäftslage Dresdens,  
gutgehend, mit fester Kundschaft,  
loftort zu verkaufen. Off. u.  
Z. W. 566 Exp. d. Bl.

**Fabrik**  
ob. Engros-Gesch. zu kaufen  
desse Rentab. höherem, nach  
ist. Beteilig. mit 30-100 Mille  
nicht ausgebl. auch ist, wenn  
Wirt. gef. Off. D. N. 622  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Erwerbssuchenden**  
Frauen und jungen Leuten  
(vornehmlich solch., die bereits  
in der Butter- u. Textiltech-  
warenbranche konditioniert  
hab.), die sich etablieren wollen,  
ist dazu von erstem Hause  
dieser Branche Gelegenheit  
unt. günst. Beding. geboten.  
Erforderl. Kapital 1000 bis  
2000 M. Off. u. N. O. 520  
„Invalidentant“ Leipzig.

**Landbäckerei  
mit Restauration.**  
Wegen hohen Alters verl. ich  
mein seit über 40 J. bestehendes  
Geschäft, 26 J. in meiner Hand,  
möchtst. 500 M. Umsatz, groß-  
artig geleg., 2 Schft. Feld, dabei  
Gebäude massiv, gr. Niederlage  
u. Kellerzellen. Kaufpreis nur 14 000  
M. Anz. 3000 M. Agent. jomedl.  
F. Richter, Obersteina  
bei Bismarck. Ausl. auch mündl.  
in Dresden-Bl., Frh. Reuter-  
straße 6. 1. bei O. Richter,  
nachm. von 1-3 Uhr.

**Gastwirtschaft**  
mit schönem Garten in Vorstadt  
Dresdens wegen Alters zu ver-  
kaufen. Off. u. R. M. 408  
„Invalidentant“ Dresden.  
Zahlungsf. Sachmann sucht

**Restaurant**  
mit ob. ohne Saal mit Vorkauf-  
recht ohne Inventarkauf z. 1. Juli  
zu pachten. Off. u. Z. 16968  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Sie verschaffen sich  
30 Mark  
tägliches  
Einkommen!**  
Um mich zur Ruhe zu  
setzen, verkaufe ich die von mir  
über 30 Jahre in hübschem  
Ort nahe Dresden flott betrieb.  
große Milchhandlung. Eigene  
Kücherei, Kundschaft nur in  
Dresden und erstklassig. Ich  
habe mir in diesem Geschäft  
ein Vermögen von über  
100 000 Mark erworben und  
beträgt mein täglicher  
Einkommen über 30 Mark  
abzüglich aller Steuern und Un-  
kosten. Mein Umsatz ist ganz  
bedeutend. Anzahlung für das  
ganze Objekt einschl. schönem  
Grundstück nur 15 000 M.; das  
Uebrigere kann viele Jahre lang  
als Hypothek stehen bleiben. Auch  
bin ich bereit, meinen Nach-  
folger einzurichten. Werte  
Anfr. aber nur von ernstlichen  
Käufern erbitte u. A. B. 309  
an die Exp. d. Bl.

**Suche sofort mittleres besseres  
Restaurant**  
zu pachten. Agenten verketen.  
Angebote wolle man nebst Bedin-  
gungen u. Umsatz vertrauensw.  
unt. F. 500 bei Herrn Max  
Reile, Bismarckstraße, im Reu-  
städter Rathaus, niederlegen.

**Bäckerei**  
in guter Lage, schöne gr. Räum-  
lichkeiten, ist zu verpachten.  
Gut. Preisfakt. 60000 Mark.

**Damenschneiderei.**  
Einer perfekten Damenschneiderin ist in der Uebernahme einer  
renommierten Damenschneiderei in der Broßing eine nachweislich  
gute Existenz geboten. Reflektantinnen belieben Abz. bis 19. d. M.  
unt. B. C. 393 in die Exp. d. Bl. niederzuliegen.

**Kleine Konservenfabrik**  
ist wegen Geschäftslüberdübung preiswert zu verkaufen. Nachfolger  
würde event. vollständig eingerichtet. Preise billigst. Offerten unt.  
W. O. 335 in die Exp. d. Bl.

**Sichere Existenz**  
mit 3500 M. sicherem Einkommen pro Jahr. Wegen anderer Unter-  
nehmung verkaufe ich mein in Chemnitz in bester Lage nachweislich  
Schokoladen-Branche-Geschäft per sofort. Preis wie es liegt und  
steht 6000 M. B. Anfragen unter T. 1300 erb. an Haasen-  
stein & Vogler, Chemnitz.

**Restaurant**  
mit Garten, Regalbahn und Vereinszimmer, guter Bierumlauf,  
ca. 450 Hektoliter, viel Schnaps, Umstände halber sofort billig  
zu verkaufen. Erlösübersicht 3000 M. Offerten unter N. 735  
an die Ann.-Exp. Lutherplatz 1.

**Obstverwertungsfabrik**  
mit ca. 40 Joch Gründen, eigener Maschinenleistung und gutem  
ausgedehntem Kundenkreis, zu verkaufen. Kapitalkraft. Refl.  
wollen Zuschriften richten unter W. F. 3058 an Rudolf  
Mosse, Wien 1, Seilerstätte 2.

**Gute Kapitalanlage!**  
Groß. Spekul.-Kreuz, zukünftige Lage zwischen 2 Bahnhöfen,  
Leipzig, Vorort, mit Sand- u. Kiesanstalt, geringe Belastung,  
lang. fest. bei 30-40 000 M. Anz. zu verk. Restaufgeld zu 4 %  
10 Jahre unkündbar, ev. wird schuldenf. K. Objekt mit in Zahlung  
genommen. Off. unt. O. J. 557 „Invalidentant“ Leipzig.

**Bäckerei, Konditorei, Café  
und Weinstuben**  
in N. Broßingstadt bei Dresden, sehr gutes Geschäft, besondere  
Umstände halber f. 68 000 M. bei 15 000 M. Anzahl. zu verkaufen.  
Off. u. G. E. 170 erbeten „Invalidentant“ Dresden.

**Restaurant**  
zu kaufen gef. mit Angabe des  
Bierumschlages u. der Beschäftig-  
te. Deutsche Erbdt. u. Hypoth.-  
Bank, Dresden, Bahnstr. 1.

**Pächter  
gesucht.**  
Zur Uebernahme einer am  
1. Juli d. J. freiwerdenden  
Schmiede m. Schanbetrieb,  
beides in flottem Betriebe, wird  
ein tüchtiger Aufschlagsmaschinist  
(Diplom Bedienung), welcher auch  
Verständnis für Reparaturen der  
Küchengeräte besitzt, verlangt. Zur  
Uebernahme sind ca. 4000 Mark  
erforderlich. Offerten unter Ein-  
reichung von Zeugnisabschriften,  
sowie Vermögensnachweis und  
Angabe der Familienverhältnisse  
unter C. 4841 Exp. d. Bl.

**Billig zu verkaufen**  
ein mittl. gutes Restaurant  
mit billig. Miete, lange Jahre in  
einer Hand, pass. für Anfänger.  
Werte Offert. unt. C. J. 422  
in die Exp. d. Bl. erb.

**Angenehme  
Existenz**  
findet, wer gut eingeführt,  
ca. 5 Jahre besteh.

**Verkehrs-Bureau**  
m. mehr Nebenbranchen, u. reichl.  
Aufträgen billig erwirbt. Beruf  
gleich, da vollstän. Einrichtung  
erfolgt. Sof. Einnahme. Erl.  
ca. 3000 M. Off. unt. R. R. 412  
„Invalidentant“ Dresden.

**Alle  
Mineralwasser-  
Fabrik**  
in Pirna ist mit Haus u. schön.  
Grundstück preisw. zu verkaufen.  
Gef. Offert. unt. T. 4816 in  
die Exp. d. Bl. erbeten.

**Restaurant.**  
Stadt nahe Dresd., verl. ich alterth.  
f. 30 000 M. nach Uebereinf., trof.  
Miete 210 M., Brandl. 30 000 M.  
Näheres unt. C. Q. 420 durch  
die Exp. d. Bl. Agent. werf.

**Schmiede**  
mit guter u. fester Kundschaft ist  
bei wenig Anzahl. sofort zu verk.  
Off. u. C. G. 420 Exp. d. Bl.

**Suche eine  
Gastwirtschaft zu pachten.**  
Gef. Off. erb. u. D. H. 2554  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Heirat**  
wünschen Damen verschied. Alters  
mit N. mittl. u. höherem Ver-  
mögen durch Frau R. Sieber-  
ner, Arnoldsbr. 13.

**einzuheiraten.**  
Reflektanten wollen ihre Adresse  
unter R. 4509 in die Exp.  
d. Bl. einleiden.

**Heirat.**  
Stantl. seit angestellter Reals-  
schullehrer, 30 J., alt, sehr gut situiert, auch Frau  
pensionsberechtigt, wünscht die  
Bekanntschaft eines gebild. jüng.  
Mädchens mit größerem Vermö-  
gen, welches sichergestellt werden kann.  
Nur ernstgemeinte Anträge unter  
K. Z. 30 an die Bismarck-Exp.  
d. Bl. Kadebent.

**Gebild., gesunde, vermög.,  
alleinleb. Dame, 40 J.,  
möchte gern ein gebild., gesund.  
Männl. in geacht. Position eine  
gute Frau und mütterlichen Kin-  
dern eine gute Mutter sein.  
Off. u. E. E. 464 Exp. d. Bl.  
erbeten. Anonym u. Vermittl.  
zwecklos.**

**Gläubliche Heirat.**  
Dch. Staatsbeamter mit  
5000 M. Geh. u. groß. eig. Vermö-  
gen, desgl. alt. Baumeister,  
sowie Fabrikbesitzer mit eigener  
Villa u. groß. Grundst., auch  
hochgeb. Ritterguts- u. Guts-  
besitzer, sehr vermög., wünscht  
sich handesgem. mit Dame, auch  
v. Lande, zu verb. Näb. d. Frau  
H. Mühlmann, Rathbinderstr. 66, 2.

**Gastwirt,**  
Witmer, 50 J., sehr solid, 4 gr.  
gebild. Kinder, wünscht sofort in  
Gasthof od. Resta. einzubeit.  
Geehrte Witwen, w. viel. besten  
Beluch Vertrauen idenken, woll.  
werte Off. unter C. P. 428  
in die Exp. d. Bl. einleiden.

**einzuheiraten!**  
Off. u. D. E. 441 Exp. d. Bl.  
Anonym u. Vermittl. zwecklos.

**Verheiratung**  
mit Dame in pass. Alter m. etw.  
Verm. in Verkeh. zu treten. Gef.  
Off. mit Dat. d. nüb. Verh. u.  
G. 10 Postamt Holzseiplas.

**Neigungsheirat**  
mit erntend. höherem Vermögen,  
mögl. alleinst. Witwe od. 50 J.,  
in gesch. Position, der mehr auf  
inn. Wert e. Frau, als auf gr.  
Einkünfte sieht. Gef. nicht an.  
Offerten unter B. 4641 an  
Schaafstein & Vogler, Leipzig.

**Ein Paar mittelmäßige  
Wagen-Pferde**  
mit guten Weinen, fogle 1 vier-  
spänn. Vis-à-Vis-Phäonol.  
zu kaufen gesucht. Off. erb. u.  
C. R. 430 Exp. d. Bl.

**Heirat.**  
Hochgeehrten Damen die  
ergebene Anzeige, daß ich durch  
bereitswilligste Entgegen-  
kommen die glückliche Ge-  
legenheit biete, jeden reellen  
Wunsch für vornehme u. reiche  
Eheglückliche dißret zu er-  
füllen! Frau Elias, Pirnaische  
Straße 42, 1.

**Junger  
Landwirt**  
aus f. achtbarer Familie, Ende  
20er, gr. stoffl. Erbschein, wünscht,  
da er das väterl. Stadgut von  
200 M. in Leipzig Nähe über-  
nehmen möchte, mit hübscher  
Landwirtsch. d. v. langsam Char.,  
auch bill. gutst. Fam. in Verkeh-  
wechel zu treten beabs.

**Heirat.**  
Reflekt., welchen an einem glückl.  
trauten Weibe gelegen ist, w. geb.  
gef. Off. mögl. mit Bild. u. J.  
4750 in die Exp. d. Bl. einzul.  
Strengste Versch. zugesichert.  
Anonym bei Angabe einer Adr.  
gern berücksichtig.

**Gebildete  
Witwe,**  
32 J. alt, v. bergend. Charakter,  
m. 2 K. im Alt. v. 7 u. 8 Jahr,  
wünscht beh. Begründung eines  
aberm. glückl. Ehestandes d. Bef.  
eines hochachtbaren, gut. Mann  
zu machen. Photogr. Beding. w.  
retourniert wird. Anon. u. Ber.  
Näb. d. H. 25 postlag. Buchholz  
l. Erg. bis 31. Mai.

**Heirat**  
wünschen Damen verschied. Alters  
mit N. mittl. u. höherem Ver-  
mögen durch Frau R. Sieber-  
ner, Arnoldsbr. 13.

**einzuheiraten.**  
Reflektanten wollen ihre Adresse  
unter R. 4509 in die Exp.  
d. Bl. einleiden.

**Heirat.**  
Stantl. seit angestellter Reals-  
schullehrer, 30 J., alt, sehr gut situiert, auch Frau  
pensionsberechtigt, wünscht die  
Bekanntschaft eines gebild. jüng.  
Mädchens mit größerem Vermö-  
gen, welches sichergestellt werden kann.  
Nur ernstgemeinte Anträge unter  
K. Z. 30 an die Bismarck-Exp.  
d. Bl. Kadebent.

**Gebild., gesunde, vermög.,  
alleinleb. Dame, 40 J.,  
möchte gern ein gebild., gesund.  
Männl. in geacht. Position eine  
gute Frau und mütterlichen Kin-  
dern eine gute Mutter sein.  
Off. u. E. E. 464 Exp. d. Bl.  
erbeten. Anonym u. Vermittl.  
zwecklos.**

**Reitpferd,**  
brauner Wallach, muttergütig in  
Form, Abstammung u. Leistung,  
preiswert zu verkaufen. Auskunft  
erteilt Stallmeister Gramlich,  
Reitverein Bittau.

**Pferde u. Ponies**  
Zwei 6jähr. starke Lindenb.-  
Wagenpferde sehr klein wenig  
pflastermüde, pass. aufs Land,  
sowie etliche noch gute Tauch-  
pferde u. 2 nette gesunde bill.  
Doppelponies stehen billig m.  
voller Gar. zum Verkauf. Max  
Klöber, Dresden-Bl., Bismarck-  
platzstr. 8. Tel. 6676.

**Fuchsstute**  
mit rechtem weiß Hinterbein, ist,  
weil etwas pflastermüde, in gute  
Hände, an einen Defonum, sofort  
zu verkaufen. Preis 200 M. Dr.  
Kriegerstr. 1, am Kohlenbahnhof.

**Pferd**  
für Einspänner, stadischer, am  
liebsten aus Privatband, garant.  
lehrerl. zu fassen gefucht.  
Preis 7-900 M. Off. u. Verh.  
angabe unt. H. T. 26 postlag.  
Reichen 1 erbeten.

**Pferde-Kauf.**  
Sache zu kaufen ein Paar  
mittlere Pferde für leichtes  
Gesch. Ausführl. Angebote  
mit Angabe von Größe, Alter  
Farbe, Preis etc. unter P. 4745  
in die Exp. d. Bl. erb.

**Pferd-Verkauf.**  
Gähr. br. Stute, kräft. gebaut,  
stammrein, stadischer eingef.  
scheit v. gar nicht, flotter Gänger,  
sowie g. sch. ziehend, dab. pass.  
f. Landwirt od. Ambulancen, aus  
Privatband zu verkaufen. Preis  
850 M. Gef. Off. u. D. C. 439  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Pferd,**  
hellbr. 1.68 gr. Gähr., weiß pflaster  
nicht verträgl. für den bill. Preis  
von 380 M. zu verkaufen.  
Rosengartenstr. 21.

**Pferd.**  
Ein kastanienbrauner 25., 175  
gr. Gähr., ungar. Abstamm., sehr  
schöne Figur, sicher ein- u. zwei-  
spännig, preiswert zu verkaufen  
Rosengartenstr. 21.

**Wachhund**  
sofort billig zu verkaufen Gonna,  
Bismarckstr. 30, im Restaurant.

**Rasshunde Dackelhündinnen**  
mit Stammbaum, 6 Woch. alt,  
sind zu verk. Eltern eingetr. u.  
bestimm. Gebrauchshunde. Preis  
50 M. Dürenplatz 2, 2. Etage.

**Rasshunde off. in  
gr. Auswahl. Pension,  
Dressur, Scheren, comp.  
u. A. Hoppe,  
Cotta, Pennericher  
Strasse 24.**

**Russ. Windhund,**  
Brachexemplar, schneeweiß, preis-  
wert zu verkaufen.  
Leutnant Laue, Bismarckstr.

**Dogcart,**  
2 Stck. hochleg., f. bill. zu verk.  
G. Junge, Dresden-Trachau,  
Leipzigstr. 206.

**Rutschgeschirre,**  
ca. 50 Stck., 1- u. 2spänn., sowie  
Fahrrad- u. Druckblatt-  
geschirre, Dorenlattel, Wagen-  
laternen u. v. m. verkauft billig  
C. Hampel,  
Gr. Bismarckstr. 6.

**Rollstuhl**  
und ebenföhl. Korbfühl, beide  
in Größe für nicht ganz erwacht.  
Preis. pass. sind billig zu verk.  
Annentstr. 13, im Hofe.

**Transportable  
KESSELÖFEN**  
in Gehäusen von  
40-350 Ltr. Inhalt.  
Vorzugl. geeignet  
zum Wasser- und  
Waschkochen,  
Wohlfühlkochen,  
Wurst- u. Spalten-  
kochen für in-  
dustrielle Zwecke  
jeder Art etc.  
Preislisten gratis.

**Chr. Garms, Dresden-A.,  
Georgplatz 15.**

**Achtung!**  
Schönen geb. Garten-Stiege,  
a. Rube mit Fahrlohn 8-9 M.  
bei abzugeben  
Arthur Schmiedgen,  
Kloster, Hauptstraße 36,  
Telephon 5747.

**PATENT-BUREAU WEIDL**  
Ingenieur  
29 Wilsdruffstr. 23  
PATENTE GEBRAUCHSWAREN

**Große Auswahl  
herrschafft. geb. Möbel,**  
wachtv. Klotzomöbel, gr. Stiel-  
Schreibtisch, Damenschreibt., Ed-  
schrank, Trübenst., echt Nuss-  
Speisez., echt Nuss u. Eiche,  
versch. eleg. Salons u. versch. all-  
sehr gut erb. bill. zu verk. Johann  
Georg-Wilke 1. 1. u. Johannesstr.  
1 eleg. Bettzimmer,  
echt Nuss u. Eichegeschl.,  
sehr gut erb. bill. zu verk. Johann  
Georg-Wilke 1. 1. u. Johannesstr.

**Zimmer-  
Klosett-  
Stühle**  
m. Steinguteimer 12-15 M.,  
mit Armlehnen, Trossen- u.  
Wasserschloß, Witterbänke  
bill. weg. Aufgabe. Lorenz,  
Lützowstr. 48, 1. Etage.

**Postaniform,**  
sofort neu, billig zu verkaufen  
Streblener Straße 13, 3. 1.

**Wer korperl.  
aber gern schlanker u.  
behender werd., zugleich  
eine schöne Fig. wieder-  
erlang. will, der trinke  
an Stelle von Kaffee,  
Bier usw. eine Feistlang  
täglich**

**Zehrttee Fucus,**  
Bafel 80 Pf.  
Allein erhältlich im  
Reformhaus Thalsysla,  
Schloß-Strasse 18.

**Seltene Offerte!  
Prachtvolles Klavibau-  
werk, ff. Firma,  
für 300 Mark  
zu verkaufen  
Marchallstr. 16, 2.**

**Spindel-  
presse,**  
gebr. in gut. Zust., 1. Schneide-  
von Messingbl., b. 3 Millim. stark.  
50 Millim. Durchmesser. zu verk. gef.  
Off. mit Preisang. u. Spindel-  
stärke bitte dab. gef. an Bruno  
Winkler, Bittau, Reulzauer  
Straße 19.

**Glehtannen,  
Blumengitter,  
Blumenstaben,  
Kinder-  
Gartengeräte.**

**G.F.A. Richter & Sohn**  
Wallstr. 7.

**Ein gut gebaltener  
Ausziehtisch**  
ist zu verkaufen Circusstr. 30, 1. t.

**Fertig ist der Lack  
om  
Friedrich's Glöckner**

**Fast neues kreuzsaitiges  
Pianino,**  
Nuss, desgl. 1 gebt. f. 150 und  
280 Mark sehr billig zu verkaufen.  
H. Ulrich, Pirnaische Str. 1,  
am Pirnaischen Platz.

**Plättbretter  
Wäschewannen  
Wringmaschinen**  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr. - Ringstr.

**Portemonnaies,  
Blaarretinis, Briefstaschen,  
Geld-, Markt- und Reise-  
taschen, Reise-Notess., Koffer,  
Nussfäße, Photographie-  
Albums usw. solch u. billigst bei**

**C. Heinze,**  
nur Breitenstraße 21, Eckladen  
An der Mauer und Breitenstraße  
Bedarfswaren-Spezialität.

Seite 15 „Treuhänder Nachrichten“ Seite 15  
Freitag, 18. Mai 1906 - Nr. 135





Der Geist der Pfingsten.

Original-Roman von Bruno Wagenet.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Warum hatte Johannes diese freundliche Einladung unter dem Vorwande, nicht über seine Zeit verfügen zu können, abgelehnt? Denn ein Vormund war es. Die Privatstunde hätte er unter diesen Umständen wohl einmal telephonisch abfragen können. Aber eine sonderbare Befangenheit hatte ihn befallen. Erst Aba jeden, — erst wieder Kühnung gewinnen! Das war, halb unbewußt, das Gefühl gewesen, das sich in ihm geregt hatte.

Ab! Und nun stand sie vor ihm. Nur flüchtig war sein Blick über die schlank, ebermäßige Gestalt geblitten, der das wie angelegentlich sitzende Kleid von grauem Wolstoff in seiner Einmüdigkeit zur vollsten Geltung erhob. Seine Augen hatten sogleich die ihren gesucht. Und als sie einen Moment beim Eintreten den Schritt bemerkt, da waren sich ihre Blicke begegnet — prüfend, suchend, dann aufleuchtend im schnellen Einanderfinden. „Komteffe Ab!“ Johannes!

Er hielt ihre Hand und verzte gar nicht, wie sie einen Augenblick in der seinen suchte, als wollte sie gewohnheitsgemäß der Bewegung des Kapaziers entgegenkommen, der die schlanken Finger an die Lippen zu führen beehrte. Johannes dachte an so etwas nicht.

Einen Augenblick stauden sie ohne Worte. Aba mit leisem Lächeln, denn sie sah, wie aus dem untreuen Kinnlinge der Mann herauszuwachsen begann; — Johannes mit erstem Fortdrehen vertieft in das wundervolle, regelmäßige Antlitz, aus dem die Sphinzaugen ihm entgegenleuchteten.

Sie fand zuerst ein freundliches Wort, — banal, aber gutgemeint: „Wie schön, daß man dich endlich einmal wieder sieht, — und hier in Berlin, wo so viel los ist.“ Und er fragte zurück: „Wozu es Sie wirklich, Komteffe?“

Sie blickte auf die Lippen. Daß sie daran nicht gedacht hatte! Hier konnte man doch alle trauliche „Du“ doch nicht beibehalten. Das konnte müßlich unbecom werden, wenn andere es hätten. Also redigierst vorbauen. Aber sie hatte doch auch gehört, wie die Stimme des Augenbegegners gesittet hatte — unmerklich fast. Wasu das warme Gefühl im ersten Momente erwidern? Darum tat sie, als hätte sie das „Sie“ aus dem Munde des einstigen Kameraden nicht gehört.

Sie legte beide Hände auf Johannes' Schultern und redte sich ein wenig. Obwohl sie noch gewachsen war, erreichte sie ihn doch nicht ganz an Höhe des Buchies. „Wie Du männlich und stattlich geworden bist, Johannes!“ sagte sie lachend, und mit einem Seufzer legte sie hinzu: „No, ja, aus Kindern werden Leute“ — und dann mit raucher Frage: „Du hast die Kindererz verassen. — Johannes? Weißt Du, damals im Schlitten?“

Er schüttelte den Kopf. „Was' nur Kindererz? Aba, nein, für mich war es mehr, und darum will ich es nicht verassen, sondern dankbar sein, ewig dankbar Dir, die mir die Augen öffnete und mich auf den richtigen Weg wies.“

Sie hatte ihn nicht so verstanden, wie er es gemeint hatte. Aba war die Hauptfache gewesen, daß er ihr unwillkürlich das alte kolende „Du“ gegeben hatte. Das schmeichelte ihr, aber es mußte für die Zukunft vermieden werden. Und indem sie das bedachte, war ihr der tiefere Sinn seiner Worte entgangen. „Richt wahr?“ sagte sie reich. „Ni hatte recht damals? Aber ich hätte es nicht so schroff sagen sollen. Und Du warst gleich so boie darüber und iprangst aus dem Schlitten!“

Er sah sie betrend an. Der Ton, in dem sie das so leichtsinig gesagt hatte, machte ihn stuhig. Sie bemerkte es nicht und fuhr wie erläuternd fort: „Ach finde es ja auch schade, daß es so ist. Aber die gesellschaftlichen Grenzen zwischen den verschiedenen Ständen sind nun einmal da, und man kann einen Menschen sehr hoch schäpen und ihn lieb haben, ohne zu vergessen, daß diese häßlichen Schranken dazwischen stehen.“ Ein Lächeln glitt über des Studenten Auge, aber es lag etwas Wehes darin. Sie haben sich wohl etwas mißverstanden, Komteffe, sagte er rubig. „Nicht diese Lehre war es, für die ich eben meinen Dank sagte. Denn die erkenne ich auch heute noch nicht an. Aber daß Sie mir den Weg zur Selbstachtung und zur Achtung anderer gewiesen haben, dafür danke ich Ihnen.“

Sie ärgerte sich, daß sie das nicht gleich begriffen hatte. Es war doch so selbstverständlich gewesen, was er gemeint hatte. Wie hatte sie ihn mißverstanden können?

Die Antedung. Von Flora Reubler. (Schluß.) Heute vormittag, fuhr Frau Eise fort, „war ich noch ganz wohl, wirklich, ganz und gar wohl — aber gegen mittag, da kam's rapid. Ich dachte, die kühle Luft würde mir gut tun, weshalb ich bis hierher gelaufen bin. Leider hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt!“ Frau Doktor griff zur Kamelanne. „Sie gestatten, Frau Marianne, daß ich Ihnen Rechten vorgehe, aber unter Umständen muß einige Tassen so heiß wie möglich trinken, das tut gute Dienste!“ Die Wirtin nickte nur stumm — sie war sprachlos. In ihrer Reble würde and brüde es, es krübelte ihr im Hirn und kispelte in der Nase, es hobte ihr in den Schläfen und vor ihren entleerten Augen tanzten unbestimmt stimmernde Punkte. Nun war sie da — die Antedung! Schwer fühlend langte die geängstigte Frau nach der Blatte, um den Gästen den Rücken zu präsentieren. — Am anderen Tage lag Frau Marianne zu Bett: sie hatte den Schnupfen! Einen ganz abscheulichen Schnupfen mit Fieber und all seinen unangenehmen Begleitererscheinungen. Und in diesen Tagen des Leidens schwor sie sich zu, nie wieder eine mit Schnupfen behaftete Person bei sich aufzunehmen, selbst wenn sie gegen den guten Ton verstöße, man sie für ungebildet halten oder ihr Benehmen gar einen Riß der Anstandhaft bringen sollte. — Einige Wochen später sahen alle Fräulein-Damen bei herrlichem Sommerwetter in einem Garten. Frau Marianne war von ihrer Influenza geheilt und Frau Eise lag mit heiterem, zurückem Gesicht neben ihr. „Aber es ist doch bei mir so,“ protestierte energisch Frau Marianne, als man ihre eben beendete Rede ungläubig belächelte. „Ich kann Ihnen den eklatantesten Beweis der Antedung geben. Als Sie, meine Damen, damals zum letzten Mal bei mir waren und Frau Eise mein Heim noch nicht verlassen hatte, fühlte ich schon, daß der Schnupfen kam. Sie hatte ihn mir ins Haus gebracht, mich also angesteckt. Und das geschä! Sie wissen, daß ich drei Tage lang des ärthlichen Schnupfens wegen das Bett hüten mußte!“ Triumphierend sah sie sich um, die Damen aber schwiegen. Der Beweis war drastisch. Selbst Frau Doktor konnte nichts einwenden, denn vor ihrem Geiste stand noch lebhaft das verquollene rote Schnupfenlicht der kleinen Frau. Diese jedoch räuperte sich, lächelte etwas verlegen und sagte: „Eine Auffklärung — es ist das Wesen einer Lüne meinerleits — müssen Sie mir schon gestatten! Ich habe Sie damals nicht angesteckt. Liebste Frau Marianne!“ — sie nickte beschwichtigend mit der Hand, als die widersprechen wollte — aber, bitte, glauben Sie mir, ich konnte Sie nicht anstecken, denn ich war nicht krank, ich hatte ja gar keinen Schnupfen!“ Ein allgemeines ungläubiges Murren und ein bestimmtes: „Aa, aber — Ihr Gesicht damals!“ von

seiten Frau Mariannes schlugen an Frau Eises Ohr. „Ja, mein Gesicht mag damals wohl fürchterlich ausgesehen haben, die Luft und das Laufen hatten es nicht abgeföhlt und ich war dankbar und froh, als Frau Doktors ärthliche Autorität mir den Schnupfen akkretierte. So hatte ich doch einen triftigen Grund für mein Aussehen. Sie können mir glauben, daß ich den ganzen Tag nicht ein einziges Mal geniebt hatte, aber desto mehr — geweint! Viel Schlimmeres als Schnupfenkrankheit lag mir damals im Kopf, es gab Neger durch die Stinber. Der Große ist ein Schlingel, der uns den Kopf oft heiß macht und dadurch Wortwechsel zwischen mir und meinem so leicht erregbaren Manne verurlicht. An jenem Tage wuchs dieser Wortwechsel nach Tisch zum richtigen Kampf aus, daß meinerleits Frauen hielten, so viel, so unaufhaltam, daß sie mein Gesicht fast bis zur Unkenntlichkeit entstellten. Aa, Sie, meine Damen, können sich ja alle noch daran erinnern! Wötte ich Sie damals über mein Aussehen aufklären, wie ich es jetzt getan, oder nur daran gerührt, so wären die dummen Tränen von neuem geflossen. Denken Sie sich in meine Lage und Sie werden begreifen, daß meinem Schamgefühl Frau Doktors ärthliche Wissenschaft sehr gelegen kam. Nun aber glauben Sie mir doch wohl, Frau Marianne, daß ich Sie damals nicht angesteckt habe!“ Frau Marianne war aber trotzdem noch immer von einer Antedung überzeugt, es konnte ja nicht anders sein, denn sie dachte nicht an den Gegenzug, den das offene Küchenfenster hervorbrachte, nicht an die Wirkung der Karbolwäschnung des Kopfhaars und Gesichtes bei der feuchtesten Luft. Sie war eben angesteckt worden, auch ohne Krankheit! Deshalb behauptete sie Frau Eise gegenüber auf das Bestimmteste: „Dann hat mir eben die Einbildung diese Krankheit gebracht, denn ich hielt Sie für ora verchnupft!“ Der Schnupfen ist mir gewissermaßen inangert worden. Wo Schuld haben Sie doch daran, meine Liebe!“ Punktum!“ sagte beschließend Frau Doktor.

Im Frühling.

So freu' dich doch, daß es Frühling ward Und laß die Wintergedanken, Pak keinem, was der Sonnenschein Dir in die Seele will ranken! — Allüberall alles voll Jubelgetön, Roll Pongeshaus, entzogen Gecken, Und die Luft so lau und der Himmel so blau, Und die Welt so schön, o, so wunderschön, Wie sie noch nie gewesen! — Es wird schon werden, es wird schon werden! Ein kleines Weichen nur warte noch, und: Mit blühenden Rosen steht es am Weg Und küßt auf die Stirn dich mit seligem Mund! Cäsar Haijshien.

Modewaren- und Ausstattungshaus Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.



Mädchen

Weisse Kleidchen — Waschkleidchen — Schärpen. Hütchen in Stroh, Stickerei und Seide — Kindersöckchen.

Knaben

Wash-Anzüge — Wash-Blusen — Russen-Kittel. Strohhüte — Südwesten — Strümpfe — Söckchen.

Auffallend niedrige Preise.

Friedrichsroda in Thüringen: Grand Hotel Herzog Ernst Roboter Komfort, Lift, elektr. Licht, Wasserleitung. Tel.-Nr.: Grandhotel. Besitzer: F. H. Zorn.

Hausschwamm wird radikal beseitigt, hier und auswärts. Beste Referenzen. Johannes Lehnert, Baumeister, Fernstr. 7273, Terrassenstr. 23. Bureau, 8-4 Uhr.

Weine Spielhagen Besten Der Keasser. C. Spielhagen zur Ferdinandplatz 1 Lieferant an Krankenhäuser. Schwächliche, nervöse, sich matt führende, überarbeitete, leicht erregbare — gebrauchen als Kräftigungsmittel Portwein Spanisch à Fl. Mk. 1,25 Deliciosa à Fl. 1,70 garantiert echt. Der Appetit erwacht, die Kräfte werden gehoben, der Körper gestärkt. Alleiniger Verkauf. Postkarte von 3 Plätzen. Bahnkarten von 20 Mk. an franko.

Gebr. Zander, Wagenfabrik. Erstklassige Fabrikate. Fernspr. 556. Meissen. Meissen. Größte Auswahl in allen Sorten moderner Wagen. Reparaturen und Modernisierungen gebr. Wagen bestens, schnellstens, billigst.

